

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gericht:

"Tagblatthaus" Nr. 9681.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 36 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 36 R.-M. 1. — für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärt. Anzeigen 30 R.-M., Brief. Reklamen 30 R.-M., auswärt. Reklamen 40 R.-M. 1.20 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 210.

Freitag, 9. September 1927.

75. Jahrgang.

Die schleichende Krise in Genf.

Ganz leicht ist es nicht, den Genfer Vorgängen gerecht zu werden. Man kann nicht einfach die polnische Resolution herausgreifen, um ein endgültiges Urteil über die Haltung der Staatsmänner zu fällen. Vor allem soll man nicht übersehen, daß sich Genf in einer schleichenden Krise befindet und daß die größte Sorge war, sie könnte ausbrechen. Von hier aus wird man wohl am ehesten die Bemühungen der einzelnen Politiker begreifen können. Als sie in der Konföderation ankamen, herrschte Gewitterstimmung. Die Erbitterung der kleinen Staaten gegen die Großmächte stammte schon von den letzten Tagungen her und mußte irgendwie Wort gewinnen. Da traf den Völkerbund die vernichtende Kritik Lord Cecils, der viel schärfer noch seine Bedenken aussprach, als Henry de Jouvenel, der ihm vorangegangen war. Von hieraus drohte Gefahr. Aber nicht die einzige. Als der "Petit Parisien" in fälschlichen Urteilen einen polnischen Vorschlag wiedergab, herrschte man in ängstlicher Spannung auf. Die Tatsache, daß Warschau mit jenem Teil von Paris zusammengearbeitet hatte, der anders als Briand in jeder Verständigung mit Deutschland ein Übel sieht, mußte den Verdacht erwecken, daß sich die Spitze gegen Deutschland richten würde. Ein neuer Locarno-Pakt konnte nur dann einen Sinn haben, wenn man das Unrecht der Ostgrenze verewigen wollte. Und das ist auch die Absicht Polens. Selbst wenn Polen die mildeste Form wählte für die gegenseitige Verpflichtung aller Staaten, keinen Angriff mehr zu unternehmen, blieb das eigentliche Problem jeder künftigen Politik, nämlich die Regelung der Nationalitätenfrage, ungeklärt. Ohne sie aber ist ein Weltfrieden undenkbar.

Chamberlain sprach sofort sein großes Nein aus. Er denke gar nicht daran, noch einmal eine Unterschrift zu leisten, da nach seiner Überzeugung genügend Pakte und Sicherheiten vorhanden seien. Neue mühten als überflüssig betrachtet werden. Das genügt. Gegen den britischen Kollegen unternimmt Briand nichts. Er war lediglich bemüht, die Herren in Warschau nicht vor den Kopf zu stoßen, da sie doch immerhin Bundesgenossen sind, aber er setzte sich nicht mehr für einen Gedanken ein, dem von England bereits der Totenschein ausgestellt worden war. Eine schwere Niederlage der Polen mußte das Ergebnis werden. Da stiegen die Holländer vor. Ihr Außenminister Beldats van Blootland kam mit eigenen Vorschlägen, die den Engländern noch viel weniger gefielen. Er wollte eine wirkliche Abrüstung, und konnte ganz anders und überzeugender sprechen, weil sein Vaterland keine selbstsüchtigen Pläne verfolgt und ehrlich der Friedenssache dient. Ihm mußte man die Sendung glauben, während dem Polen Sokal mit Recht allseitig schärfstes Mißtrauen entgegengebracht wurde.

Beldats griff verzweifelt zu, ihm verschlug es nichts, daß er sich zum Ankläger Englands machte. Das sogenannte Protokoll von 1924 ist damals begraben worden, weil London unter keiner Bedingung darauf eingehen wollte. Um es zu verhindern, hat das Foreign Office ja den deutschen Gedanken eines Rheinpactes aufgegriffen und warm unterstützt. Deshalb übernahm es, mit Italien vereint, die Garantie der deutsch-französisch-belgischen Grenze. Und nun verlangte der Holländer ausgerechnet die Wiederbelebung dieses Protokolls, das heute nach Locarno eine etwas andere Bedeutung haben würde, als seinerzeit, da es sich in erster Linie gegen Deutschland gerichtet hätte. Chamberlain machte aus seiner Erbitterung kein Hehl. Rechte es um so weniger, als er die bitterbösen Worte seines früheren Kollegen Lord Robert Cecil über die Eigenmächtigkeit der Großen in Genf hier in neuer verbesserter Auflage hören mußte. Auch einige andere Delegierte haben in dieselbe Kerbe geschlagen, namentlich die Skandinavier. Die Revolution der Neutralen setzte mit aller Frische ein. Es wurde etwas bedrohlich in Genf. Wollte man die Krise nicht zuspitzen, so mußte man sich entweder für den holländischen oder polnischen Vorschlag entscheiden.

In diesem Augenblick hat sich die Staatsmannskunst Briands wieder bewährt. Er redete den Warschauern gütlich zu, doch ihren Pakt noch einmal zu überprüfen, nachdem sie schon in einer Sonderkonferenz der Kleinen Entente und der baltischen Staaten eine halbe Zustimmung erhalten hatten. Die Polen gaben nach. Man revidierte. Dann ging man zu Chamberlain, der weitere Abänderungen forderte, aber dafür seine Unterstützung zusagte. Zuletzt erschien Herr Sokal auch bei Stresemann. Die Vermittler waren inzwischen kräftig am Werk gewesen, und der Reichsaussenminister lehnte nicht ab. Welche Gründe für ihn maßgebend gewesen sind, wissen wir nicht, aber wir können uns wohl denken, daß er die Verantwortung für ein Aufsteigen der ganzen Völkerbundsversammlung scheute und Deutschland nicht als den Ruhestörer

erscheinen lassen wollte. So hatte sich denn endlich eine Mehrheit zusammengefunden. Aber es war wieder nichts, denn man hatte nicht mit der polnischen Starrköpfigkeit gerechnet. Sie wollten sich die außerordentliche Verwässerung ihrer Vorschläge nicht gefallen lassen und ließen plötzlich den Vertretern der Großmächte mitteilen, man sei nicht in der Lage, die von ihnen verlangte Modifikation des ursprünglichen Antrags zu akzeptieren, da diese Modifikation den politischen Wert der polnischen Initiative und die davon erwarteten Wirkungen illusorisch mache. Polen legte infolgedessen einen neuen Resolutionsentwurf vor, der eine Textänderung der Nichtangriffssatzung ver-

langt und auf nichts weiter als auf ein Ost-Locarno hinausläuft. Für Deutschland ist dieser neue polnische Vorschlag unannehmbar und auch der englische Außenminister Chamberlain dürfte ihn ablehnen.

Und nun steht man in Genf wieder da, wo man von Anfang an war. Es ist nichts mit der großen Manifestation von 47 Nationen gegen den Angriffskrieg geworden. Die schleichende Krise ist wieder ausgebrochen. Es hat sich aufs neue gezeigt, daß man auf dem jetzt beschrittenen Weg in Genf nicht weiter kommt. Man ist glücklich wieder so weit, daß man sich in die Sackgasse der Theorie verirrt hat, und sich wundert, wenn man praktisch dabei um keinen Schritt weiterkommt.

Polen macht neue Schwierigkeiten.

Der Kampf um das Ost-Locarno.

as. Berlin, 9. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Noch immer sehen sich die Blätter genötigt, den Genfer Vorgängen einen großen Raum an bevorzugter Stelle anzuweisen. Gestern ist man in Genf

keinen Schritt vorangekommen.

Der Kampf um das Ost-Locarno ist auf der ganzen Linie entbrannt, denn der Sinn des neuen polnischen Vorschlages läuft ja nur darauf hinaus, Deutschlands Locarno-Position im Osten zu zerstören, und über die Locarno-Verträge hinausgehende Festlegungen zu erzwingen. Darum hat sich Polen auch nicht einverstanden erklärt, mit jener Resolution, die gestern einzubringen England, Frankreich und Deutschland bereit waren, und die man mit Recht als entgiftete polnische Resolution bezeichnete, da ihr alle diejenigen Vorschläge genommen waren, die auf Schaffung eines Ost-Locarno hingingen. Polen hat vielmehr erneut die Forderung vorgebracht, daß die sogenannte Friedensresolution eine Empfehlung an die Völkerbundsstaaten enthalten solle.

sogenannte Nichtangriffspakte abzuschließen.

Nun liegt es auf der Hand, daß Polen einen solchen Nichtangriffspakt nicht mit irgendeinem amerikanischen oder afrikanischen Staate abschließen will, sondern daß es nach Annahme einer derartigen Empfehlung Deutschland einen solchen Nichtangriffspakt vorschlagen würde, der über Locarno hinausgehen und die polnischen Grenzen garantieren würde, so daß auf diesem Umwege Polen das erreicht hätte, was ihm in Locarno verweigert blieb.

Die Gefahr, die hier droht, ist im Lager der deutschen Delegation klar erkannt worden, und in den Beratungen im Schöße der deutschen Delegation hat man sofort betont, daß

unübersteigbare Bedenken

gegen die polnische Forderung bestehen. Die Lage ist also wieder ähnlich wie beim Bekanntwerden des ersten Textes der ursprünglichen polnischen Resolution. Auch England wird die neue polnische Forderung ablehnen. Erst in diesen Tagen erklärte Chamberlain, die bestehenden Verträge genügen vollst. Nicht ganz klar ist die Haltung der französischen Delegation, aber in deutschen Kreisen verweist man darauf, daß Briand erst auf der Tagung der Interparlamentarischen Union auseinanderzusetzen habe, was die Locarno-Verträge auch für den Osten Europas bedeuten. Man betont deshalb, daß die Locarno-Mächte sich geradezu selbst desanoutieren würden, wenn sie jetzt neue Verträge empfehlen wollten, da damit der Wert der bisherigen Verträge in Frage gestellt werden würde. Jedenfalls hofft man, daß die Locarno-Mächte in der Ablehnung des polnischen Vorschlages zusammenhalten werden. Freilich hat dieses Zusammengehen der Locarno-Mächte auch für Deutschland

eine Schattenseite.

Die kleinen Mächte sind erbittert, daß die großen immer erst untereinander beraten, und daß so ein besonderer Rat entstanden ist, den die Völkerbundsversammlung nicht kennt, und zweifellos hat sich die deutsche Delegation durch ihr Zusammengehen mit den Großen manche Sympathien verschert. Um so weniger Zweck hat es deshalb für Deutschland, sich in der Debatte über den polnischen Vorschlag vorzudrängen, und so wird man denn ruhig

England und Frankreich den Vortritt

lassen. Dr. Stresemann, der heute zu Worte kommen wird, wird in seiner Rede, die auch den Rundfunkhörern übermittelt werden soll, die europäische Politik eingehend behandeln. Er wird auch das französisch-deutsche Verhältnis berühren und ferner, wenn auch nur kurz und in sehr vorsichtiger Form, die Be-

stimmungsfälle streifen. Vor allem aber wird der Außenminister auf

die Bedeutung der Abrüstungsfrage

erneut hinweisen, denn es ist klar, daß eine Friedensresolution gar keinen Sinn hat, wenn nicht auch ein Friedenswille und damit der Wille zur Abrüstung bei denjenigen vorhanden ist, die diese Friedensresolution unterzeichnen. Wann Dr. Stresemann aus Genf abreisen wird, um an dem Berliner Kabinettsrat teilzunehmen, läßt sich bis zur Stunde noch nicht übersehen.

Polnische Abänderungsanträge.

Genf, 8. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Warschauer Regierung hat der hiesigen polnischen Delegation Vorschläge gegeben, folgende Abänderung der von den Locarno-Mächten geplanten Resolution vorzuschlagen:

"Jeder Angriffskrieg, so heißt es in der Resolution, ist und bleibt verboten. Danach soll es nun weiter heißen: 'Die Versammlung erklärt, daß für die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes eine Verpflichtung besteht, sich diesem Grundsatz anzupassen. Infolgedessen läßt die Versammlung die Mitgliedsstaaten des Völkerbundes ein, den Abschluß von Nichtangriffspakten vorzunehmen, geleitet von dem Gedanken, daß alle friedlichen Mittel für die Regelung internationaler Streitigkeiten, die sich zwischen ihnen ergeben könnten, angewendet werden müssen, welcher Art diese auch sein könnten.'"

Es erscheint fraglich, ob Chamberlain seine Zustimmung zu dieser Aufforderung zum Abschluß von Nichtangriffspakten geben wird. Die polnische Delegation soll entschlossen sein, falls die Resolution in dieser Form von den Locarno-Mächten abgelehnt wird, sie selbstständig der Völkerbundsversammlung vorzulegen und ihre Prüfung durch eine Kommission der Völkerbundsversammlung zu verlangen. Die holländische Delegation hält ihre Resolution, ganz unabhängig vom Schicksal der polnischen Resolution, aufrecht.

Die Locarno-Mächte lehnen ab.

Genf, 9. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Illusion einer gemeinsamen Locarno-Resolution mit den Polen ist nunmehr endgültig verfliegen. Die Arbeit der Juristen, die sich heute nacht an die Prüfung des neuen polnischen Textes gemacht hatten, hat nach kurzer Zeit ergeben, daß von einer Annahme der neuen Warschauer Formulierung keine Rede sein kann. Sowohl die englische wie die deutsche Delegation haben diesen Text abgelehnt, weil er ihnen gegen die Locarno-Verträge zu verstoßen scheint. Weniger ablehnend war die französische Delegation, aber sie hat sich dem Vorgehen der beiden anderen Locarno-Partner angeschlossen. Der polnische Delegierte Sokal wird nun heute vormittag seine Resolution, deren Beschlußfertigkeit gestern bereits mitgeteilt wurde, allein einbringen und die Völkerbundsversammlung wird sie, wie das Geschäftsordnungsamt in der Regel ist, an die betreffende Kommission verweisen. Außer Sokal dürfte heute vormittag noch der belgische Außenminister Vandervelde sprechen, und für heute nachmittag sind Neben der Außenminister der drei Locarno-Mächte, England, Frankreich und Deutschland, angekündigt. Natürlich kann aber bei den Überraschungen, wie sie hier möglich sind, noch sehr gut eine Änderung im Programm eintreten.

Die deutsche Delegation steht auf dem Standpunkt, daß durch die Erklärungen, die von Briand seinerzeit in Paris, von Chamberlain vor einigen Tagen in Genf und von Stresemann vor längerer Zeit in Berlin schon abgegeben wurden und wonach die Sicherheit im Osten durch die Locarno-Verträge hinreichend garantiert sei, eine besondere Aufforderung zum Abschluß von Nichtangriffspakten, wie sie in der polnischen Resolution enthalten ist, nicht mehr nötig wäre. Sie meint sogar, daß diese Erklärung ebenso wie die Locarno-Verträge selbst durch die Annahme einer solchen Resolution nur entwertet würde.

Briand bei Stresemann.

Genf, 9. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Briand hat heute vormittag um 9.30 Uhr dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann einen halbtägigen Besuch abgestattet.

Die Besprechungen über die Besoldungsreform.

Berlin, 9. Sept. Die Informationen, die Reichsfinanzminister Dr. Köhler gestern nach dem Besprechungen des Deutschen Beamtenbundes, des Reichsbundes der höheren Beamten und des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes über die Grundsätze der Besoldungsreform gab, wurden als streng vertraulich erklärt. Dem „Vorwärts“ zufolge haben die Besprechungen, die heute fortgesetzt werden sollen, positive Ergebnisse bisher nicht gebracht. Das „Berliner Tageblatt“ weist mitzuteilen, daß die von Dr. Köhler vorgetragenen Grundsätze des Entwurfs von den Beamtenverbänden als nicht ausreichend bezeichnet worden seien. Wenn das Reichstagnat zu der Vorlage endgültig Stellung genommen hat, soll nach dem ersten genannten Blatt noch einmal mit allen Spitzenorganisationen der Beamten gemeinsam verhandelt werden.

Über die Frage der Deckung der Mehraufwendungen für die Beamten will die „Vossische Zeitung“ erfahren haben, daß der Reichsfinanzminister entschlossen ist, keine Änderung des Finanzausgleichs vorzunehmen. Die Länder würden infolgedessen gezwungen sein, die Mehraufwendungen aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Für Preußen käme eine Mehrausgabe von 150, für Bayern eine solche von ungefähr 40–50 Millionen in Frage.

Dr. Köhler beim Reichskanzler.

Berlin, 9. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Dr. Köhler wies in einer gestrigen Besprechung mit dem Reichskanzler auf die Notwendigkeit einer alsbaldigen Entscheidung der Besoldungsreform hin. In der morgigen Kabinettsitzung wird auch der preussische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff teilnehmen.

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten.

Berlin, 8. Sept. Reichspräsident von Hindenburg nahm heute den Vortrag des Reichskanzlers Dr. Marx entgegen.

Die Deutschnationalen gegen Oberbürgermeister Böhm.

Berlin, 8. Sept. Im Preussischen Landtag haben die Deutschnationalen eine kleine Anfrage eingebracht, in der die Anträge rechtsgerichteter Blätter gegen Oberbürgermeister Böhm, Berlin wegen seines Blagenstreites mit den Berliner Hotels angeführt werden. In einer dieser Presseäußerungen wird dem Magistrat Berlin „Cliguen-Wirtschaft“, „Korruptionsercheinungen“ und „Unfähigkeit“, die große Gemeinde Berlin lachend und spottend zu verwalten“, vorgeworfen. Die kleine Anfrage will nun wissen, ob der Innenminister als Kommunalaußsichtsstanz angewiesen worden ist, die Cliguen-Wirtschaft und die Korruption abzustellen und ob das Staatsministerium sachkundige und unparteiische Amtsinhaber entfernen werde.

Der notleidende Richterstand.

Berlin, 9. Sept. Der Vorstand des Thüringer Richtervereins teilt in einer Eingabe an den Thüringer Landtag auf Grund einer bei seinen Mitgliedern angestellten Umfrage mit, daß von 269 Beiragten 92 verschuldet sind, und zwar größtenteils recht erheblich. 14 Mitglieder haben Notstandshilfe in Anspruch nehmen müssen, 114 waren in diesem Jahr nicht in der Lage, eine Erholungsreise zu unternehmen. Zahlreiche Ehefrauen von Richtern und Staatsanwälten müssen ohne Hilfe im Haushalt auskommen. Die meisten von den Beiragten haben sich lieber eingeschränkt, als um Notstandshilfe nachzusuchen.

Die Bezugsdauer in der Erwerbslosenfürsorge.

Berlin, 8. Sept. Angesichts der günstigen Entwicklung des Arbeitsmarktes hat der Reichsarbeitsminister die allgemeine Bezugsdauer in der Erwerbslosenfürsorge mit Wirkung vom 12. September 1927 ab grundsätzlich wieder auf das regelmäßige Maß von 26 Wochen festgesetzt. Bis zu 29 Wochen darf die Unterstützung nur noch in folgenden Fällen gewährt werden: Gärtnerei, Metallverarbeitung und Industrie der Maschinen, Lederindustrie, Holz- und Schnitzgewerbe, Bekleidungsindustrie. Die Möglichkeit, zur Vermeidung unbilliger Härten die Unterstützungsdauer in Einzelfällen um 13 Wochen zu verlängern, bleibt unberührt.

Pariser Modenbrief.

Man kann sich mit der Einseitigkeit im Anzug nicht genug tun. Nicht nur, daß Kleid, Weste und Mantel aus den neuen, apart gewirkten, Robierstoffen bestehen müssen, die Damen auf dem Sportplatz haben eine neue Entdeckung gemacht: zu ihrem Sportdress gehört der Strumpf aus dem gleichen Material, in dem sich die Musterung des Anzuges wiederholt. Das sieht deßhalb und amüßig aus und — darüber kann kein Zweifel bestehen — diese Mode wird ihren Siegeszug durch die ganze Welt machen. Während die Schöße ruhiger und dezentere aussehen sollen, legt man sein Hauptaugenmerk auf die Strümpfe; ihre Ausführung kann nicht originell genug sein. Das Sportkleid wird mit Vorliebe aus wollenen Strickstoffen gearbeitet, die neuerdings aparte Karomuster aufweisen. Die Karos sind ungleichmäßig in Form und Farben und ergeben dadurch eine überaus lebhaftige Wirkung. Das gemusterte Material findet meist nur für Rod und Weste Verwendung, während der Jumper einfarbig in dem Grundton des Rodes gehalten ist. Eine Wiederholung der lustigen Karos bringen dann die wollenen Strümpfe, die die Mode für den Sport vorschreibt. Die Ausdehnung der Musterung auf die Beinbekleidung zeigt in jedem Fall, daß es immer wieder etwas Neues gibt, das der Beachtung wert ist. Auch die ärmellose Weste ist als eine Neuheit auf dem Gebiet der Sportkleidung anzusehen. Sie leitet zu dem vierteiligen Komplet über und findet großen Beifall. Die letzten Sportkostüme bestehen nicht mehr nur aus Rod, Jumper und Mantel, sondern haben als weitere Ergänzung eine interessante Bereicherung in der ärmellosen Weste gefunden, die mit dem Rod, vielfach auch mit dem Mantel, harmonisiert. Häufig ist jedoch der Mantel einfarbig wie der Jumper. Aus allen Einzelheiten der Mode ergibt sich die Erkenntnis, daß praktische Einfälle für den Tages- und Sportanzug außerordentlich willkommen sind. So gibt es sehr feine doppelreihige Mäntel, die für Reise und Sport gleichermaßen geeignet sind. Sie bestehen aus kariertem und einfarbigem Wollstoff und können auf beiden Seiten getragen werden. Die Doppelreihigkeit der Mäntel wird von vielen Damen geschätzt. Man liebt es oft nicht, mit einem auffallend karierten Mantel zu reisen, und wünscht andererseits für sportliche Veranstaltungen etwas besonders Feines und Schönes zu besitzen. Diese vorbildliche Kombination schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe, denn das darunter getragene Jumperkleid fällt

Wiesbadener Nachrichten.

Übermals Rechtschreibreform?

Trotz der seit 1901 geltenden neuen deutschen Rechtschreibung, die sich auf die Beschlüsse der „Orthographischen Konferenz“ vom Juni 1901 gründete, gibt es — wie jeder selbst oft genug erfährt — noch genug Zweifelsfälle, und seinerzeit haben bereits ein Jahr nach der Einführung der neuen Rechtschreibung die Vertreter der Buchdruckervereine Deutschlands, Österreichs und der Schweiz anlässlich ihrer regelmäßigen Jahresversammlung im Juni 1902 in Konstanz festgestellt, daß „die neue Rechtschreibung für die Buchdrucker große Schwierigkeiten schaffe, indem sie in zahlreichen Fällen zwei Schreibungen als gleichberechtigt zur Verfügung stelle“. Dadurch schien die Gefahr heraufbeschworen zu werden, daß die einzelnen Druckereien wieder zu dem Mittel der „Hausorthographie“ greifen würden, während doch das Verlangen nach einer im ganzen Gebiet der deutschen Sprache geltenden einheitlichen Schreibweise so außerordentlich lebhaft war. Wiederum ein Jahr später beseitigte die Herausgabe des „gemäß dem Beschlusse des königlichen (preussischen) Staatsministeriums vom 11. Juni 1903“ zusammengefügten „amtlichen Wörterverzeichnisses für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Ratskassen“ diese Gefahr. Sollte es zunächst nur für die Ratskassen verbindlich sein, so wurde es bald auch für sämtliche anderen Behörden und im April 1907 auch für die preussischen Schulen maßgebend. Ähnliche Regelungen hatte man schon vorher in Österreich getroffen, mit weiteren folgten die übrigen deutschen Bundesstaaten und die Schweiz.

Dennoch lebt jetzt der Kampf um eine weitere Verbesserung der Orthographie abermals auf. Diesmal geht die Anregung dazu von der Schweiz aus, wo sich im Jahre 1920 der „Bund für vereinfachte Rechtschreibung“ begründet hat. Er ist dauernd bestrebt, sich mit maßgebenden gleichgesinnten Kreisen in Deutschland und Österreich in Verbindung zu setzen, will aber nicht allzu radikal, sondern nur schrittweise vorgehen, da die Hindernisse, die sich jetzt, wie ehemals den Reformplänen in Kreisen der Schrift- und Buchgewerbe, den Neuerungen entgegenstehen werden, nicht zu unterschätzen sind. In erster Linie strebt man einer durchgehenden Kleinschreibung der Hauptwörter mit Ausnahme der Substantive und der Eigennamen zu. Es wird dabei darauf aufmerksam gemacht, daß seit Jakob Grimm fast alle Werte wissenschaftlichen Inhalts der deutschen Philologie in dieser Weise geschrieben sind, daß ferner eingehende Untersuchungen ergeben haben, daß die Hälfte aller Schreibfehler aus der Großschreibung der Hauptwörter entspringt. Endlich betont man nicht ganz mit Unrecht, welche Danaidenarbeit in der Schule dadurch erpart werden könnte.

Man muß sich bei dieser Gelegenheit die Entziehung unserer Rechtschreibung gerade in Hinblick auf die Schreibung der Hauptwörter vergegenwärtigen, um zu einem Urteil darüber zu kommen, inwieweit man bei der Frage nach der Schreibung der Hauptwörter überhaupt zu einer logischen Entscheidung über „richtig“ oder „falsch“ kommen kann. Die frühesten mittelalterlichen Handschriften zeigen durchweg Kleinschreibung aller Wörter, und erst mit der dekorativen Ausarbeitung farbiger Initialen, d. h. Anfangsbuchstaben, trat die Großschreibung einzelner Worte in Erscheinung. fand man die neuen Großbuchstaben zunächst nur selten und ausschließlich am Anfang von Kapiteln oder Abschnitten der Handschriften, so traten sie bald in stärkerer Maße auf, zeigten sich am Satzbeginn, dann auch am Zeilenanfang, und schließlich mitten im Satz. Was die übrigen Elemente der Rechtschreibung betrifft, so kann auch bei ihnen ursprünglich von einer systematischen oder logischen Entwicklung nicht die Rede sein, denn die Festlegung des Schriftbildes der Worte ging durchweg nach den verschiedensten etymologischen, landschaftsgebundenen, bedeutungsunterscheidenden und anderen rein persönlichen Gesichtspunkten vor sich und hatte noch kaum bestimmte Formen gefunden, als sie im übertriebenen Schwulst der Barockzeit wieder vollständig ins Regellose ausartete, bis endlich Luthers Bibelübersetzung wenigstens eine gewisse feste Grundlage schuf.

Erst in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts begann der Dramatiker Kahlroß (um 1630) mit der Beschränkung der Großschreibung der Worte auf die Substantive. Gotisch und Klostros kämpften weiter um die Befestigung der orthographischen Regelloshkeiten, und seither ist eigentlich der Kampf um die Rechtschreibung nie wieder ganz zur Ruhe gekommen. Auch von der neuen schweizerischen Aktion um die Weiterführung der Rechtschreibreform, wird man sich selbst bei günstigstem Ergebnis keine endgültige Lösung des Problems versprechen dürfen, da immer noch allzu viele

sich jeder Gelegenheit zweckmäßig ein. Es ist meist in der Weise zusammengestellt, daß der Rod mit der karierten, der Jumper mit der einfarbigen Seite des Mantels übereinstimmt. Selbstverständlich haben die Mäntel große, sogar sehr umfangreiche Pelzkragen. Zu einem Ensemble dieser Art gehört ein kleiner Hut aus Velour oder Velour soleil, einem neuen, sehr beliebten Material, das einen wunderschönen Seidenanstrich besitzt. Wenn auch auf dem Gebiet der Tagesmäntel sich die Formen kaum verändert haben, gibt es dennoch mancherlei Neues. Vor allem lenken hier neuartige Stoffe die Aufmerksamkeit auf sich. Besonders Beachtung finden langhaarige Wollstoffe. Überraschend ist die Rückkehr zu Tuch und tuchähnlichen Geweben. Kein Mantel verzichtet auf den dekorativen Schmuck von Pelzwerk, mit dem man sehr verschwenderisch umgeht. Floit und Kleid sind hohe Pelzkragen, von großen Bandhschleifen zusammengehalten, eine neuartige Methode der Halsumrahmung, die charakteristisch ist für die allgemeine Neigung, überall Ornamenten anzuwenden. Viele Vormittagsmäntel aus neuen, in sich gemusterten Wollstoffen, illustrieren interessante, vorbildliche Schneidertechnik, auf die bei dem sachlichen, korrekten Stil des Tagesanzuges größter Wert gelegt wird. In diesem Zusammenhang verdienen auch die ungemalten feinen Tailormade-Kostüme besondere Erwähnung. Obgleich die Basis dieses Genres sich im Grunde gleich bleibt, bringen die neuen Tailormade-Kleider viele Anregungen. In neuen Schnitten, besonders allfällig geführten Faltenvarianten, in eigenartigen Steppereien und eingeleiteten Teilen tritt die Besonderheit jedes Entwurfs in die Erscheinung. Es ist vollkommen jedes, anzunehmen, diese schlichten Zadenkleider befallen eine unverkennbare Ähnlichkeit miteinander. Selten gab es wohl auch auf dieser Linie so viel Eigenartiges wie jetzt, denn man bemüht sich berechtigterweise, diesen Typ Lebensfähig zu machen. Von ne.

Aus Kunst und Leben.

Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Die Ferien des Schauspielhauses sind nunmehr zu Ende. Man rüstet sich für eine ereignisreiche Winteraktion. Vorerst wird der Spielplan mit zwei knapp vor Ferienbeginn neuereinstudierten Werken bestritten: „Der Patriot“ (Drama in 5 Akten von Alfred Neumann) und „Leonce und Lena“ (Lustspiel von Büchner). Von Alfred Neumann weiß man, daß er 1926 mit dem Kleist-

festungsgewirkte Boreingenommenheiten für alte Schreibmoden existieren, wenngleich jene heute allmählich aussterben dürften, zu denen der bekannte Kommerzienrat gehört, der seinen Titel auf seiner Visitenkarte immer noch mit „Ehrendrucker“ drucken läßt, „damit man doch sieht, daß er schon vor der Einführung der neuen Rechtschreibung Kommerzienrat gewesen ist“.

Die Unfallverhütung bei der Reichsbahn.

(Neue Unfallmeldevorschriften.)

Am 1. Oktober d. J. treten die neuen Unfallmeldevorschriften der Deutschen Reichsbahn in Kraft. Die neuen Vorschriften umfassen den ganzen Bereich der Reichsbahn und stellen damit einen begrüßenswerten Fortschritt zur Einheit in der Verwaltung dar.

Die neuen Unfallmeldevorschriften sollen bei dem lebensvollen Organismus des Betriebes kein starres System einer geschlossenen Anordnung darstellen. Schnelligkeit der Meldung und Klarheit, so heißt es, bedeuten alles. Daher tritt der Fernsprecher überall an die Stelle des Telegramms. Wo es, wie bei dem hochentwickelten Unfalldienst der Großstädte möglich ist, innerhalb weniger Minuten nach Anzuge des Unfalls für die Bergung der Verunglückten zu sorgen, tritt die Bahnhilfe in den Hintergrund. Nach der Unfallmeldung hat die Abfahrt des Hiffzuges und des Arztwagens innerhalb 15 Minuten, die Abfahrt sonstiger dringlicher Hiffzüge und des Hiffsnachzuges innerhalb 30 Minuten zu erfolgen. Die Besatzung des Arztwagens besteht aus einem maschinentechnischen Beamten und mindestens 10 Mann, von denen 5 in der Bergung Verletzte ausgebildet sein müssen.

Die Möglichkeit, bei Bahnunfällen, die in den letzten Jahren immer mehr ausgebauten Unfallorganisationen der Städte und des Landes in den Dienst der Bahn zu stellen, hat den Aufgabenkreis der Reichsbahn bei der Vorbereitung und Durchführung der Unfallmaßnahmen erheblich erweitert. In großen Zügen bleibt die Aufgabe des Zugpersonals und der Dienststellen bestehen: Sicherung der Unfallstelle, Benachrichtigung der Unfallmeldestelle, Herbeiführen des Hiffzuges, erste Hilfe durch die Station und örtlichen Unfallorganisationen (Rotes Kreuz) usw. Wichtig ist, daß bis zum Eintreffen genauer Nachrichten bei zwei und mehrverletzten Strecken alle Gleise zu sperren sind, und daß die Sperrung von jeder Betriebsstelle zu erfolgen hat, die hierzu die Notwendigkeit einsieht.

Neu ist die Bestimmung, daß der Vorstand des Betriebsamts jährlich mindestens einmal bei der Prüfung des Betriebsdienstes durch eine Übung feststellen soll, daß die Vorreiter der Unfallmeldestellen und ihre Vertreter binnen 10 Minuten nach dem Eingang der Unfallmeldung die zur Sicherung des Zugverkehrs und zur Herbeischaffung von Hilfe erforderlichen Anordnungen treffen.

Wiesbadener Viehhof-Marktbericht. Amtliche Notierung vom 8. September. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 5 Ochsen, 3 Bullen, 31 Kühe oder Färken, 97 Kälber, 148 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 4 Ochsen, 2 Bullen, 30 Kühe oder Färken, 191 Kälber, 4 Schafe, 315 Schweine. Marktverlauf: Mittleres Geschäft in allen Viehachtungen. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 64–66, 2. 61–63, b) 1. 57–59, c) 52–55 Pf. Bullen: a) 56–58, b) 52–54, c) 45–50 Pf. Kühe: a) 48–50, b) 42–45, c) 38–40, d) 25–35 Pf. Färken (Kalbinnen): a) 64–66, b) 58–60, c) 50–55 Pf. Kälber: a) 1. 83–85, 2. 75–82, d) 60–72 Pf. Schafe: a) 1. 53 bis 55, b) 48–52, d) 36–46 Pf. Schweine: b) 76–78, c) 75–77, d) 76–78, e) 76–78, f) 72–74 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 78 Rm. 87 Stüd, 77 Rm. 18 Stüd, 76 Rm. 40 Stüd, 75 Rm. 8 Stüd, 74 Rm. 6 Stüd, 73 Rm. 7 Stüd, 72 Rm. 2 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab, Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Allgemeine Krankenkasse Wiesbaden. Am Dienstag, den 6. September, fand abends im großen Saale des „Gesellschaftshauses“ hier selbst eine Ausschüttung der Kasse statt, die von dem Vorsitzenden, Herrn Hofmann, geleitet wurde. Zu Punkt 1 der Tagesordnung erstattete der Geschäftsführer, Herr Direktor Todt, den Bericht über den 31. Deutschen Krankentag in Königsberg vom 23. bis 26. Juli 1927. Zu Punkt 2 hatte der Vorstand dem Aus-

Preis ausgezeichnet wurde, — aber wohl hauptsächlich wegen seines Romans „Der Teufel“, ferner weiß man, daß sein Drama „Der Patriot“ bisher von 60 deutschen und vielen außerdeutschen Bühnen angenommen wurde. Auf die Aufführung im Frankfurter Schauspielhaus durfte man gespannt sein. F. V. Buch versuchte, aus dem Drama ein Theaterstück und gleichzeitig eine psychologische Studie zu machen. Warum entschied er sich nicht für das eine oder andere? Er wollte zuviel geben, und gab zu wenig. So wurden Geistesheiten noch ärger, die unklare psychologische Angelegenheit noch unklarer. Den zerrissenen Eindruck der Aufführung konnte auch der prächtige Bar des F. Odemat nicht verwischen. Prächtig auch Leontine Sagan als Pauls und Pauls als Leontine. Die Bühnenbilder Sieberts waren für die Atmosphäre eines verwirrten Jazens zu geschmackvoll und kultiviert. — „Leonce und Lena“ dieses schönsten deutschen Lustspiels, diese köstliche Komödie auf Melancholie und metaphysischen Mühsal, voll schweiser Romantik und zerkender Ironie, voll Humor, den Tragik geboren hat, voll Liebesleid, wie sie kaum ein weiterer zu dichten vermocht hat — dieses Werk sollte Repertoirestück einer jeden deutschen Bühne sein. Dieses glänzende Lustspiel darf man nicht zu unsatz anlassen, sonst zerbricht es. Max Dohls, der Einpfeiler, versuchte mit Geschick, seinen Leuten schwebende Leichte zu geben. Norbert Schiller mahlte sich sichtlich um den Leonce. Ständig fesselnd: der Valerio des F. Danegger, der mit Wit seine romantischen Vorspiele sprudelte, ohne in unangebrachte Clownereien zu verfallen. Taube schuf einen humorvollen, weinerlichen König Peter. — Das Neue Theater befindet sich in der Übergangszeit. Die Spielzeit 1928/27 ist zu Ende, die Spielzeit 1927/28 hat noch nicht begonnen. Man spielt literarisch leichte Waren. Nahezu 25mal wird „Der Hexer“ gegeben. (Kriminalkomödie von C. Wallace.) Ein folgenreicher Kriminalroman als Drama bearbeitet, voll naiver Spannungsmethoden und knalliger Altschlüsse. Ein Verbrecher wird gesucht. Das Stück ist so angelegt, daß fast jede Person als der gefuchte Hexer in Betracht kommen könnte. So ist das Publikum bis zum letzten Bild in ständiger Spannung. Das Stück lebt nur von folternden Spannungszügen. Für das richtige Raten des Hexers bis zur Theaterpause werden zwar nicht, wie in Berlin, Freiläufe versprochen, aber im Interesse des Spannungsgelichtes der Aufführung wird gebeten, über den Inhalt des Stückes Stillstehen zu bewahren. Auch das Referat fällt sich „im Gewissen verpflichtet“, der köstlichen Aufforderung

Morgenfeier statt, bei welcher Fräulein v. d. Boogaard zwei Lieder von R. Wagner und R. Strauss singen, Herr Kammermusiker Wittmer am Harmonium und Herr Kreitenbach an der Violine mitwirken wird. Herr Prediger Tschien, der soeben am Internationalen Religionskongress in Prag teilgenommen hat, spricht über: „Das Freigemeindebrot, eine internationale Erscheinung der Neuzeit“.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** In der Erstaufführung der beiden Operetten „Die beiden Geigen“ von Bretz und „Urlaub nach dem Kapfenreith“ von Offenbach, sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen Müller-Reichel, Krussow und Haas, sowie die Herren Kremer, Biehler, Schorn und Rosales. Die musikalische Leitung hat Ernst Zulauf, die Inszenierung ist von Hans Schüler. — Die Intendantur macht darauf aufmerksam, daß die für Sonntag, 11. Sept., vorgesehene Aufführung von „Peer Gant“ nicht um 5½, sondern erst um 6 Uhr beginnt.

* **Kurhaus.** Das Feuerwerksprogramm für morgen Samstagabend enthält nicht weniger als 40 Nummern, darunter zahlreiche Effektsätze, von welchen die folgenden besondere Erwähnung verdienen: 3 goldene Lilien von Wiesbaden, weißer flammender Elefant läuft in natürlichen Bewegungen über den Kurhausweiher, 2 riesen-Brillanten, italienisches Luftfeuerwerk, Riesenventilator mit drehender Flügelhaube, Wasserfall, großes Bombardement, italienisches Finale. — Das hier bestens bekannte „Viehräger Männer-Quartett“ wird in dem Abonnementskonzert am Samstag dieser Woche, abends 8 Uhr, mitwirken. — Der Vorverkauf zu dem 1. Konzertsert am 13. September, unter Leitung von Generalmusikdirektor Carl Schürich und solistischer Mitwirkung der hervorragenden Sopranistin Lotte Leonard (Berlin) und Domorganist Karl Walter (Wien), hat bereits begonnen. — Im Anseigentel dieser Nummer erscheint die Ankündigung der Kurverwaltung über ihre 10 dieswintertlichen Konzertserte. Es sind wieder Solisten ersten Ranges verpflichtet worden, u. a. gelangt auch die „Missa solennis“ von L. v. Beethoven zur Ausführung. Zwei Konzerte und zwar dasienige am 2. und 16. März 1928 stehen unter Leitung auswärtiger Generalmusikdirektoren und zwar werden Hans Weikbach aus Düsseldorf und Prof. Ernst Wendel aus Bremen sich in die Leitung dieser Konzerte teilen. Die Plätze der vorjährigen Abonnenten werden bis Samstag, den 24. September, mittags 1 Uhr, offen gehalten; das Abonnement schließt mit dem 1. Oktober.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Film-Palast.** Vor Jahren war es beliebt, den Buben als Aufsatzheld die Geschichte eines Dreimarckstücks auszugeben. Was für abenteuerliches Wirrwarr ist damals in den blonden und braunen Wuchsköpfen ausgeheckt worden! Um den Verlust all der Filmmanuskripte, die mit den allen Schulheuten der Vergessenheit anheimfielen, eintreten zu lassen, schrieb ein fingerfertiger Deuter das Lichtspiel „Drama 1. 13513“. Der alte, ehrliche, schwerfällige rollende Taler hat sich seitdem in einen winzigen Sechsmarckstein verwandelt, der es ganz anders versteht, herum zu vagabundieren und allerlei Unheil anzurichten. Fast sämtliche Möglichkeiten werden erschöpft. Der Stein mit dem treudeutschen Mädchengesicht, das es uns allen heftig angetan hat, wird verdient und gestohlen, veranlaßt einen Raubmord und einen schweren Einbruch, flattert auf's Dach und in den Müll, landet schließlich hinter das Strumpfband einer interessanten Dame, wandert in die Tasche eines Lumpenhandlers, eines Fabrikbesizers und aufs Pfandhaus. Natürlich steht er schließlich nicht besser aus als ein Mensch nach einem ähnlichen Lebenswandel, behält aber im Gegenfalle zu diesem seinen Kurzwert. Doch er schließlich, wie alle anderen irdischen Güter, auf dem Altar des Finanzamts geopfert wird, dieses mit zwingender Notwendigkeit aus dem Thema sich ergebende tragische Motiv hat sich der Verfasser unbegreiflicher Weise entgehen lassen. Die Odyssee der 10 M. wird durch einen roten Faden einer Liebesgeschichte zusammengehalten, in der Smogene Robertson und Werner Fuetterer durch Schlichkeit und Wärme fesseln. Außerordentlich schön ist der zweite Film „Der sprechende Affe“. (Nach dem Theaterstück von René Fauchois.) Das alte Palazzo-motiv erzählt eine neue Prägung. Ein armer Teufel, körperlich unansehnlich, aber von geistigem Adel, muß unter einem Affenzettel seiner Zirkusgesellschaft Reichtümer erwerben. Er verliert sein Herz an eine schöne Seiltänzerin. Die Intrige einer anderen Künstlerin schmuggelt einen richtigen, böserartigen Affen ein. Im Kampf mit diesem wird der arme Palazzo tödlich verwundet, spielt aber seine Rolle sterbend zu Ende. Bilder aus dem Bohemelben und dem Theater nach den malerischen Hintergründen. Jacques Verner und Olke Borden steuern die Wirkung des Films durch ihr Spiel zu atemberaubender Spannung. W. W.

* **Ufa-Palast.** „Der letzte Walzer“ nach der gleichnamigen Operette von Oskar Strauss, läuft ab heute als 2. großer Ufa-Film der Winterspielzeit im Ufa-Palast. In den Hauptrollen: Susy Vernon, Diane Said, Billy Fritsch, Hans Walbert von Schleffow, Ida Wüst, Sophie Papay, Fritz Rapp u. a. m. — Das Beiprogramm bringt einen Schlager „Reife mit Weile“, malerische Bilder aus Tunis und die neueste Ufa-Wochenchau. — Josef von Streleky, der bisher die Orchester der ersten Berliner Uraufführungstheater der Ufa leitete, ist jetzt zu Beginn der Winterspielzeit von der Direktion der Ufa an den Ufa-Palast Wiesbaden entsandt und dirigiert zum erstenmale im Ufa-Palast den Film „Der letzte Walzer“ von Oskar Strauss.

Aus dem Vereinsleben.

* Der für Sonntag, den 11. September, im Paulinen-Kloster angelegte Liedertag des deutschen Arbeiter-Jüngerbundes (Bezirk Wiesbaden) findet am Samstag im gleichen Tage im großen Saale des Kurhauses statt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Haus, Herd, Garten.

(Ausstellung in Mainz.)

Die Ausstellung „Haus, Herd, Garten“ in Mainz, die morgen Samstag eröffnet wird, stellt einen charaktervollen Ausschnitt aus dem weiten Gebiet deutschen Gewerbelebens unserer Zeit dar, der um deswillen besonders bedeutsam und von allgemeinem Interesse ist, weil er Dinge berührt, die uns alle unmittelbar angehen, mit denen wir täglich in Verbindung stehen und die zum engsten Intimus unseres eigenen Seins gehören. Das Wort Wohnungs- und Heimkultur, das ja heute Allgemeinheit geworden ist und das sich durchaus nicht mehr einzig und allein auf den mit allem Luxus eingerichteten Haushalt bezieht, soll in dieser Ausstellung greifbare Verkörperung finden. In unserer übererregten, schnelllebigen Zeit ist das eigene Heim und alles, was es umschließt, dazu berufen, ein Hafen des Friedens zu sein, der

uns Ruhe und Kraft und frischen Mut gibt, den drängenden Stürmen zu trotzen. Aber es kann diesen Zweck nur erfüllen, wenn es das Nützliche mit dem Schönen, das Praktische mit dem Behaglichen in Einklang bringt, wenn es den Anforderungen der Zeit entspricht, zugleich aber auch das Eigenleben seines Besitzers widerstößt. Die Mainzer Ausstellung wird eine ganze Reihe von Musterbeispielen zeigen, in denen jener Gedanke Gestalt gefunden hat. Neben einer Gesamtanlage werden komplette Inneneinrichtungen von Küche, Salon, Wohn-, Herren-, Schlaf- und Badezimmer nach modernsten Entwürfen und gediegnster Ausführung vorgeführt. Die Mainzer Möbelindustrie erscheint auf dem Plan und mit ihr selbstverständlich auch all die vielen handwerklichen Betriebe, die damit in irgend einer Beziehung stehen.

An Reichhaltigkeit und Vielgestaltigkeit steht die Abteilung „Herd“ der Abteilung „Haus“ nicht nach. Sie betrifft das ureigene Gebiet der Frau, die Küche und all das, was zum täglichen Gebrauch gehört. Sie zeigt auch die Leistungen der modernen Kochtechnik, die praktische Verwendung der für die Haushaltung so wichtigen Kräfte des Wassers, des Gases und der Elektrizität sowie eine reiche Uebersicht über die Erzeugnisse moderner Kochkunst.

Die Abteilung „Garten“, die dritte im Bund, wird einen ganz besonderen starken Anreiz auf den Besucher ausüben. Von den großen Luxusanlagen an bis zum kleinen Haus- und Schrebergärtchen sind alle Arten von Gärten vertreten, und zwar nicht nur Blumen- und Ziergärten, sondern auch Wirtschaftsgärten. Die Großbetriebe sowohl wie die Kleingärtner haben sich gern bereit gefunden, das ihre zu tun, um diese Abteilung zu bereichern und interessant zu gestalten.

Frankfurter Eingemeindungsfragen.

* **Frankfurt a. M., 7. Sept.** Die Bürgermeister der eingemeindenden Vororte Heßenheim, Griesheim, Nied, Schanheim und Sossenheim hatten sich in Griesheim zu einer Besprechung zusammengefunden, auf der Eingemeindungsfragen beraten wurden. Uebereinstimmend kam zum Ausdruck, daß die Frage der Eingemeindungen auf keinen Fall mit der Frage verknüpft werden dürfe, ob die Kreistheile Hanau und Höchst lebensfähig bleiben oder nicht. Die Eingemeindungen sollen so rasch wie möglich vollzogen werden. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, die die Regierung und den Landtag ersucht, die Eingemeindungsfrage zu beschleunigen und unbedingt noch in der Oktobertagung des Landtages zur Entscheidung zu bringen.

Ausgrabung eines römischen Forums in Frankfurt a. M.

* **Frankfurt a. M., 7. Sept.** Auf dem weiten Gebiet der alten Römerstadt Rida in der Gemarkung der Vorortsgemeinde Heßenheim werden augenblicklich durch Prof. Gündel umfangreiche Grabungen veranstaltet, die bedeutende Funde zu Tage fördern. Während man bisher annahm, daß sich das Forum auf dem christlichen Friedhofe befand, wurde jetzt südlich des Friedhofes ein öffentliches Gebäude von 80 Metern Länge freigelegt, das sich an einen 60 Meter langen Bau anlehnt. Man glaubt nunmehr mit aller Bestimmtheit in diesen Gebäuden das Forum, bzw. die den Marktplatz umgrenzenden öffentlichen Gebäude entdeckt zu haben, das umso mehr, als man in den Resten prunkvolle Ausstattungen mit herrlichem Wandverputz, Platten aus ausländischem Marmor auffand und freilegte. — Ferner wurde die älteste Stadtbefestigung festgestellt, dann legte man ein stattliches Haus nahe der Mauer frei. Diese Funde werfen ein neues Licht auf die bedeutendste römische Siedlung im Main-Rheingebiet. Bedauerlich ist es, daß die rasch fortschreitende Bautätigkeit eine restlose Klärung zahlreicher anderer Fragen, die für die römisch-germanische Wissenschaft von höchster Bedeutung sind, nicht gestatten. Ein römischer Brunnen, fast noch unversehrt, soll erhalten werden und in einer Parkanlage Aufnahme finden. Kleinfunde werden täglich in überreichen Mengen gemacht, die ausnahmslos dem städtischen historischen Museum zugeleitet werden.

Frankfurter städtische Millionenpläne.

* **Frankfurt a. M., 7. Sept.** Der Hauptauschuß der Stadtverordnetenversammlung stimmte der Magistratsvorlage auf Bewilligung von 14 Millionen RM. zur Erweiterung des Straßenbahnnetzes unter der Bedingung zu, daß auch die Stadtverordnetenversammlung die Summe genehmigt. Die Weiterführung der Straßenbahn nach Heßenheim wurde sofort bewilligt. Die Kosten hierfür betragen rund 1.900.000 RM. — Für die Umstellung der Flugplatzgesellschaft wurden die auf die Stadt fallenden Kosten in Höhe von 840.000 RM. bewilligt.

Beraubung eines Kassenboten.

* **Frankfurt a. M., 8. Sept.** (Eig. Drahtbericht.) Heute vormittag gegen 11 Uhr wurde dem Kassenboten der Messgesellschaft im Schalterraum der Reichsbank die Geldtasche mit 18.000 Reichsmark entzissen. Der Täter entkam mit dem Raube.

Tagung des Verbandes hessen-nassauischer Kriegsbeschädigter

* **Marburg, 7. Sept.** Der Landesverband Kassel im Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegs-hinterbliebener hielt am verfloßenen Samstag und Sonntag seine diesjährige Tagung ab, mit der zugleich die Feier des 10jährigen Bestehens der Ortsgruppe Marburg verbunden war. Am Samstagnachmittag fand in Freidhöfchen Saale die Eröffnung des Verbandstages durch den Landesverbandsvorsitzenden Bachmann-Kassel statt, der die Vertreter herzlich begrüßte. Geschäftsführer Röder-Kassel erläuterte den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, aus dem zu entnehmen ist, daß sich der Landesverband Kassel im letzten Jahre gut entwickelt hat. Am Samstag fand dann in den Stadtsälen die 10jährige Stiftungsfeier der Ortsgruppe Marburg statt, bei der Postdirektor Langenberg u. a. auch der auf dem Felde der Ehre Gefallenen gedachte. Vorsitzender Hoffmann-Marburg gab in seiner Festrede einen Rückblick über die Entwicklung der hiesigen Ortsgruppe. Zum Schluß brachten die Vertreter der Ortsgruppen Kassel, Thringhausen, Kirchhain und Volkmarsen der Marburger Ortsgruppe ihre Glückwünsche dar. Am Sonntagvormittag fand im Freidhöfchen Saale der Landesverbandstag seine Fortsetzung. Im Mittelpunkt dieser Tagung stand ein Referat des Landesverbands-Geschäftsführers Röder-Kassel über Rollen und Wirken des Verbandes. Der Redner stellte fest, daß das Verbandsorgan der Kriegsopfer nicht das gebe, was man verlangen muß. Trotzdem der Gesehener vom besten Willen durchdrungen gewesen sein möge, so weise das Geseh doch sehr viel Mängel auf, auch eine sozialere Auslegung von verschiedenen Paragraphen seitens der Behörden sei noch zu erwägen, daß der bisherige Geschäftsführer des Landesverbandsvorsitzenden wiedergewählt wurde. Ferner wurde beschlossen, den Verbandstag in Zukunft nur alle zwei Jahre stattfinden zu lassen, und zwar immer 4 Wochen vor dem Hauptverbandstag.

Ein Todesfall im Odenwald.

* **Darmstadt, 8. Sept.** Am Montagabend wurde in einem Graben bei Walderndach (zwischen Heppenheim und Fürtz gelegen) die Leiche eines Mannes mit einer klaffenden Kopfwunde gefunden. Es handelt sich um den 43jährigen, in Walderndach beschäftigten Steinbrucharbeiter Biederer, der in Niederhagen eine zehnköpfige Familie hat. — Die ursprüngliche Annahme, daß es sich um einen Mord handle, hat sich nicht bestätigt. Biederer ist das Opfer eines abendlichen Wirtshausstreites zwischen Odenwälder und bayerischen Steinhauern geworden. Er erhielt einen Schlag mit einem Bierglas auf den Kopf, der einen Schädelbruch zur Folge hatte. Biederer schleifte sich dann bis in die Nähe von Mittershausen, wo er im Straßengraben hinter einem Baum verschied. Die Staatsanwaltschaft Darmstadt hat bereits den Tatort und die Fundstelle der Leiche besichtigt. Es wurden auch bereits 4 Verhaftungen vorgenommen. Einem Freund des Biederer, ebenfalls ein bayerischer Steinhauer, wurde bei dem Streit der Kiefer eingeschlagen.

* **el. Hochheim, 7. Sept.** Der 18jährige Sohn des Seifenfabrikanten Hans Volker ertrank vorgestern beim Baden im Main; gestern wurde die Leiche gelandet. — Nach Beschluß des Kreisaußschusses für den Landkreis Wiesbaden wird am 1. Oktober hierseits eine weibliche Berufsschule errichtet, zu deren Besuch alle im Jahre 1927 entlassenen Mädchen verpflichtet sind, soweit sie nicht das Abschlußzeugnis einer anerkannten Fachklasse erworben haben, oder eine Ausbildung nachweisen, die den Besuch der Berufsschule entbehrlisch macht. In Flörsheim und Weibach werden gleichartige Schulen eingerichtet.

* **Mainz, 8. Sept.** Von vier unter Pilaverstaltungsercheinungen vorgestern ins städtische Krankenhaus eingelieferten Personen sind gestern nacht zwei, ein 54jähriger Arbeiter und eine 42jährige Arbeiterin, gestorben.

* **Wiesbaden, 7. Sept.** Der Weinberg-schlus in hiesiger Gemarkung ist gemäß einem Beschlusse des Verbandsausschusses auf Sonntag, den 11. September, festgesetzt worden. Die notwendigen Weinbergarbeiten, sowie das Instandsetzen der Wege, können noch im Laufe dieser Woche und nach eingetretener Weinbergschlus gegen Ausstellung von Erlaubnisbescheinungen ausgeführt werden. Bei dem schönen Wetter hat die Reife der Trauben gute Fortschritte gemacht; der Behang ist sehr unterschiedlich und könnte im allgemeinen besser sein, was auch für die Rotweiberge zutrifft.

* **Gaub a. Rh., 8. Sept.** Im Einverständnis mit dem Ortsgericht und nach Anhörung des Verbandsausschusses werden die Weinberge in hiesiger Gemarkung vom Samstag, den 10. September 1927, abends 6 Uhr, geschlossen.

* **Oberstein, 7. Sept.** Die oberhalb der Stadt, der Achat- und Edelsteinindustrie Oberstein höchst malerisch an der steilen Melaphyrwand gelegene Felsenkirche wird von Staat und Reich Wiederherstellungsarbeiten unterzogen. Insbesondere gelten die Erneuerungen dem vor zwei Jahrhunderten durch Felssturz zerstörten Kreuzgewölbe. Die Kirche wurde nach der Ueberlieferung im 12. Jahrhundert von einem Herrn von Oberstein zur Sühne eines Brudermordes errichtet. Das Bild der Stadt mit Kirche und Burgen an und auf den Felsenwänden gehört zu den Schönheiten des Nahetales in seinem Durchbruch durch das Gebirge.

* **Marientberg (Westerwald), 7. Sept.** In Alkenrod kam es zwischen jungen Burken, die reichlich dem Alkohol zugesprochen hatten, zu Reibereien. Der 23jährige Arbeiter Wilhelm Leicher suchte den Streit durch gütliches Zureden zu schlichten. Wütend zog sein 19jähriger Bruder ein Messer und stieß es dem Bruder in den Kopf. Der junge Mann stürzte zu Boden und verschied nach zwei Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Täter wurde verhaftet.

* **Kassel, 7. Sept.** Amtlich wird mitgeteilt, daß die Verletzungen der fünf Schutzpolizisten, die von Handgranatenplittern in dem Kampfe in Niedermörsch getroffen worden waren, ganz leichter Natur sind. Die Beamten werden nach ärztlicher Auskunft in den nächsten Tagen das Krankenhaus verlassen und in kurzer Zeit ihren Dienst wieder voll aufnehmen können.

Sport.

* **Kadspport.** Am Sonntag, den 11. Sept., läßt der Gau 69 Wiesbaden des B. D. K. erstmalig eine Gaukafettenfahrt zum Austrag bringen. Die 75 Kilometer lange Strecke beginnt am Restaurant Walder in Wiesbaden und führt über Eiserne Hand, Hahn, Neuhoß, Niedernhausen, Eppstein, Hattersheim, Weibach, Hochheim, Kassel, Biedrich, Ziegenhain, Hattersheim, Weibach, Hochheim, Kassel, Biedrich, Ziel vortelst am Restaurant „Zur Insel“. Start vormittags 7 Uhr. Die Fahrt selbst geht in der gleichen Weise wie ein Staffettenlauf vor sich, und zwar ist die Strecke in 5 Etappen zu je 15 Kilometer eingeteilt. Die Wechselstellen befinden sich: 1. in Neuhoß, 2. in Niedernhausen, 3. in Hochheim, 4. zwischen Weibach und Hochheim. Die einzelnen Wechselstellen sind 200 Meter lang und werden durch rote und gelbe Flaggen gekennzeichnet.

* **Reichsjugendwettkämpfe.** Die Wettkämpfe der schul-entlassenen Jugend im Geräteturnen werden heute Freitag, den 8. September, abends 8 Uhr, in der Turnhalle des „Turnerbundes“, Schwalbacher Straße, zum Austrag gebracht. Die leichtathletischen Wettkämpfe sollen Sonntag, den 9. September, vormittags 8½ Uhr, auf der Kampfbahn „Kriegelbach“ ausgetragen werden. Meldungen zur Beteiligung werden noch bis Freitagabend 8 Uhr in der Turnhalle entgegengenommen.

* **Verein für deutsche Schäferhunde, e. V.** Am 3. u. 4. September fand in Krefeld die internationale Sieger-Ausstellung statt. Aus dem In- und Auslande waren ca. 350 Vertreter der Rasse da. Der schon in Wiesbaden der besten Staatspreis ausgezeichnete Rüde „Bodo a. d. Leichte mit dem Staatspreis ausgezeichnete Rüde“ (Büchter und Besitzer Herr Theo Heß-Wiesbaden-Weishöhle) (Züchter und Besitzer Herr Theo Heß-Wiesbaden-Weishöhle) erhielt in der Siegerklasse die Note „Vorzug“, 5, sowie einen Geld- und Ehrenpreis. „Billo von der Leichte“ (Züchter und Besitzer Herr Theo Heß-Wiesbaden-Weishöhle) (Büchter und Besitzer Herr Theo Heß-Wiesbaden-Weishöhle) erhielt in der Siegerklasse die Note „Vorzug“, 4, sowie einen Geld- und Ehrenpreis. „Carmen von der Schiersteiner Hölle“ (Züchter und Besitzer Herr Otto Sebastian-Wiesbaden-Schierstein) erhielt die Note „Sehr gut“, 1, einen Geld- und Ehrenpreis. Die erst 17 Monate alte deutsche Schäferhündin ist unter Berücksichtigung ihres Alters die Zuchtstärkerin der Jugendklasse.

Wasserstand des Rheins.

am 9. September 1927

Biedrich:	Begel 2.56 m gegen 2.00 m gestiegen
Mainz:	1.81 „ „ 1.85 „ „
Gaub:	3.16 „ „ 3.13 „ „
261 m:	3.05 „ „ 3.00 „ „

AusstellungstAGE

Für die Aussteuer der Braut
Für den Wäscheschrank der Hausfrau
Für Hotels, Restaurants und Pensionen

bilden diese Tage mit ihren überraschend günstigen Angeboten stets eine
vorzügliche Einkaufsgelegenheit!

Dabei erster Grundsatz: QUALITÄTWARE, dem Ruf und der Bedeutung unseres Hauses entsprechend

SPEZIAL-STOFFE

FÜR LEIBWÄSCHE

Renforcé 80 cm breit, mittelfädig	0.78
2 Qualitäten Wäschetuch mittelfädig, 80 cm breit, vorzüglich in Wäsche und Haltbarkeit Sonderpreis 1.10	0.95
Farb. Makobatist und Opal 82 cm, in satten Wäschefarben, waschecht	1.60
Feiner Makobatist 82 cm, weiß, gediegene Qualität, für feine Leibwäsche 1.45, 1.20	0.88
Opal und Vollvolle weiß, 115 cm, beste Schweizer Qualität	1.95
Körperfinette 80 cm, einseitig geräumt 1.20 bis 1.45, 1.25	1.15

DAMEN-WÄSCHE

Taghemd 1ste u. mittelfädig, m. reicher Stickerei- verzierungen 2.50, 2.75	1.95
Spitzen-Taghemd elegant gerändert, fein- fädig, gute Verarbeitung 4.50, 3.75	2.95
Hemd hose aus feinem Wäschebatist, in eleganter Spitzenverzierung 5.25, 4.25	2.95
Farbige Hemdhosen in Batist, serie Pastellfarben, mit Valenciennes-Spitzen 7.50, 6.25	4.90
Nachthemden 1ste Stickerei 6.00, 4.75	3.75
Nachthemden Wäschebatist, mit farb. Beizen oder farbig, elegante Verarbeitung 11.75, 7.75	5.75
Schlafanzüge in farb. Wäschebatist, Zephir, Tykolina, moderne Formen, viele Farben . 17.50, 12.75	10.75

BABY-WÄSCHE

Baby-Hemdchen Madapolam oder Batist 1.50, 0.95	0.70
Einschlagdecken Molton, farbig umhüllt, 80/80 cm 2.10, 1.75	1.35
Mullwindeln 80/80 cm, weiches Doppelgewebe 1.10, 0.95	0.65
Gewebte Baby-Jäckchen . 1.45, 1.25	0.95
Diaperwindeln 80/80 cm 2.25, 1.25	0.85
Stubenwagen eigener Anfertigung	

KINDER-WÄSCHE

in großer Auswahl
für alle Größen

In unseren Schaufenstern

zeigen wir Ihnen während dieser
Spezial-Veranstaltungen:

Teile von einfach-gedie-
genen und hocheleganten

Ausstattungen

gezeichnet H. u. K. E.

u. T. im eigenen Atelier hergestellt

Drei

Zusammenstellungen:

1 kompl. Braut-Ausstattung	575.-
1 kompl. Braut-Ausstattung	1485.-
1 kompl. Baby-Ausstattung	192.-

In der 1. Etage

stellen wir einige gedeckte Tische aus,
um deren zwanglose Besichtigung wir höflichst
bitten

FÜR

KÜCHE UND HAUS

Weiß und graue Handtücher führende Fabrikale 1.50, 1.30, 1.20, 1.45, 1.10, 0.90	0.85
Wischtücher 45 und 60 cm breit, kariert oder mit Kante 1.75, 1.50, 1.45, 1.25, 1.10	0.75
1a Schürzensiamosen 120 cm, hell- und dunkelgründig	1.95
Schürzen in allen modernen Formen, nur gute Qualitäten ab	1.80
Haus- und Servierkleider prakt. Macharten, echtfarbige Stoffe 3.50, 3.00, 2.50	2.95
Morgenröcke in größter Auswahl, Plausch, Wascheum, Crêpe, 12.75, 15.75, 13.50, 11.50, 9.50, 5.75	4.75

Crêpe de Chine-Wäsche | Körperfinett-Wäsche

Steppdecken, Wolldecken
Daunendecken
Federkissen u. Federbetten
nur einwandfreie Qualitäten
in allen Preislagen!

SPEZIAL-STOFFE

FÜR BETTWÄSCHE

Cretonne 80 cm breit, starkfädig	0.68
Kapasa-Wäschetuch 82 cm und 100 cm, vollkommenst. Ersatz für Reisleinen, bekanntes Erzeugnis der Nass-Leinen-Industrie J. M. Baum Nachf., hervorragend bewährt für Bettwäsche, 82 cm für Kleinen 1.35, 1.25, 1.05, 100 cm, für Laken . 2.35, 2.25	0.95 2.35
(in Breite 82 cm, auch Coupons zu 5 und 10 Meter)	
Haustuch 150 cm, sehr kräftige Qual., 2.25, 1.95	1.65
Hochpr. Flachshalbleinen 160 cm, vorzügl. Fabrikat d. Nass-Leinen-Industrie J. M. Baum Nachf.	3.40
Solide Bettdamaste 180 cm, neue Streifen- und Blumenmuster 2.35, 2.75, 2.40	1.95

BETT-WÄSCHE

Kräft. Haustuch-Betttücher 150/240 cm 5.50	4.75
Spezial-Qualität	
Flachshalbleinen-Betttücher 160/250 cm, vorzügliches Erzeugnis der Firma J. M. Baum Nachf.	8.75
Kissenbezüge -latt und in schönen Bogen 1.75, 2.50	1.90
Ueberschlaglaken 150/250 cm, mit Sämmchen, Hohlraum, Foston etc., 6.50, 8.75	7.75
Passende Kissen hierzu 1.25, 2.75	2.45
Solide Damastbezüge in allen Größen, Streifen und neue Muster ab	6.80

TISCH-WÄSCHE

Solide halblein. Tischtücher erstes Bleisticker Fabrikat, für 6 Personen 6.40	5.90
Servietten, hierzu passend 60/60 cm 1.25	1.10
Prima reislein. Jacquard-Tischtücher für 6 Personen 9.50	8.75
Servietten, hierzu passend 1.25	1.35
Kaffeedecken bunt gew., doppelseit., 7.50, 6.50	4.50
Teegedecke mit Servietten farbig oder weiß 12.75, 8.25	5.75

Feinreisleinene

Damast-Tischwäsche

sowie elegante Gedecke, weiß und farbig, nur
allererste Fabrikate in interessanter Musterauswahl

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden
der Nassauischen Leinen-Industrie J. M. Baum Nachf.

Beginn:

Samstag, den 10. September

Total-Ausverkauf

in

Haushalt- u. Wirtschaftsartikeln
Papierwaren, Parfümerien,
Spielwaren, Luxusartikeln.

Ich habe das Warenhaus J. Bormass gekauft. Das Geschäft wird nach Vollendung des Umbaues nicht mehr als Warenhaus, sondern als

Kaufhaus größten Stils für Textilwaren
weitergeführt.

Mit den vorhandenen Warenhaus-Artikeln muß schnellstens geräumt werden und werden diese Waren ohne Rücksicht auf ihren Wert fabelhaft billig verkauft.

Es wird hierdurch eine nie wiederkehrende Kaufgelegenheit geboten!

Die nicht dem

Total-Ausverkauf

unterstellten
Artikel, wie:

Kleiderstoffe, Weißwaren, Gardinen, Putz, Konfektion,
Herren-Artikel, Handschuhe, Strumpfwaren etc. etc.
sind ebenfalls

im Preise rücksichtslos herabgesetzt!

Hierfür nur einige Beispiele:

Damen-Herbst- u. Winter-Mäntel 9.50, 4.95, 3.75	Pulloverstoffe Mtr. 50 S., 35 S.	Oberhemden gestreift 2.95, 1.95
Damenhüte 1.50, 95 S., 35 S.	Blusenstoffe Kunstseide Mtr. 75 S., 50 S.	Herrenkragen 4 fach Stck. 35, 20, 10 S.
Mantelstoffe 130 breit, Mtr. 1.95	Kleiderschotten doppeltbreit Mtr. 75 S.	Kinderkleider u.-Mäntel für 1/2 des bisherigen Wertes
Halbstores (Etamin) mit Einsätzen 1.25 75 S. 45 S.		

Des zu erwartenden starken Andranges wegen benutzen Sie bitte die Vormittagsstunden zu Ihren Einkäufen.

K36

— KAUFHAUS HANS —
asching
WIESBADEN KIRCHGASSE

Die Elisabethenstraße als Autostraße?

In einigen Gemeinden des Kreises Höchst a. M. weigern sich, wie gemeldet wird, mehrere Landbesitzer, den für den Bau der Autostraße Frankfurt — Wiesbaden erforderlichen Grund und Boden herzugeben, weil dadurch ihre Grundstücke veräußert werden. Sie werden dabei von den zuständigen Orts- und Kreisbehörden gegenüber dem Bezirksverband unterstützt. Nunmehr hat der Bezirksverband einen neuen Plan ausgearbeitet, der aber auch scharfem Widerstand begegnet, weil auch in diesem Falle eine Zerschneidung von Grundstücken nicht zu umgehen ist.

Jetzt wird von vielen Seiten ein anderer Plan für die Bahn vorgeschlagen, nämlich die uralte Elisabethenstraße, die mitten durch die Gemarkungen noch heute als Feldweg geht und teilweise römisches Pflaster besitzt. Nach der Auffassung erfahrener Personen wäre diese Lösung, die bei weitem idealste und vor allem auch billigste. Nur an der Straßenkreuzung mit der Sobener Landstraße müßte eine Ueberführung geschaffen werden. Es wird mit aller Kraft versucht, diesen Plan dem Bezirksauschuss zur Durchführung zu empfehlen. In diesem Zusammenhang dürfte es weitere Kreise interessieren, über die Geschichte der Elisabethenstraße einige Einzelheiten zu erfahren. Unter der Elisabethenstraße pflegt man die von Kastel bei Mainz über Hofheim, Braunheim, Hedderheim bis an die Grenze des nordmainischen Gebietes liegende Straße zu bezeichnen. Im Volksmunde führt allerdings nur die Strecke zwischen Mainz und Hedderheim die Bezeichnung Elisabethenstraße. Warum sie Elisabethenstraße heißt, ist bis heute nicht festgestellt. Gohausen führt die Bezeichnung auf die Pilger zurück, die im Mittelalter auf diesem Weg nach Marburg zum Grabe der hl. Elisabeth pilgerten. Die Elisabethenstraße war ihrer Bedeutung nach die wichtigste aller alten Straßen. Sie verband in 10—14 Kilometer langen Stücken die slavischen Kastele der Wetterau. Ihre schnurgerade Linie wurde nur durch den Schwarzbach bei Hofheim, die Nidda bei Bonames und Hedderheim unterbrochen. Die Straße wurde in den letzten Jahren des 1. Jahrhunderts n. Chr. unter Trojan gebaut und war in ihren Anlagen das Vorbild der späteren holländischen Straßen. Ihre gewaltige Bedeutung zeigt sich auch darin, daß lange Strecken von ihr durch das Mittelalter hindurch bis heute benutzt wurden. Zwischen Kastel—Hofheim—Hedderheim ist die Straße noch heute als Feldweg in bestem Zustande. Zahllose Kieselsteine an den Seiten geben Kunde von ihrem einstigen Baugrunde. Zwischen Sulzbach, Schwalbach und Eschborn einerseits und Unterliederbach, Söffenheim und Rödelheim andererseits bestimmt sie noch heute die Gemarkungsangabe. Die Elisabethenstraße führt schnurgerade in das Kastel Hedderheim. Die Elisabethenstraße ist in erster Linie eine Militärstraße gewesen, durch ihren schnurgeraden Verlauf war eine hervorragend rasche Nachrichtenvermittlung nach allen Kastele und eine ebenso rasche militärische Hilfeleistung bedrohter Punkte gewährleistet. Wahrscheinlich wird ihre Herstellung, die durch Soldaten erfolgte, bedeutende Summen erfordert haben. Auch fand die gesamte Linie unter ständiger militärischer Aufsicht. Wie wenig sie auf nahegelegende Ortschaften Rücksicht nahm, beweist auch, daß sie an dem wichtigsten Mainübergang bei Höchst und diesem Punkte selbst in einer Entfernung von 3 Kilometern vorbeistrich. So war die ehrwürdige Elisabethenstraße jahrhundertlang bis auf unsere Tage ein unscheinbarer Feldweg, der die Kundigen an die große ge-

schichtliche Vergangenheit des Untermaingebietes gemahnte. — Wenn sie jetzt wieder nach fast zweitausend Jahren wieder zu Ehren kommen sollte, so wäre das nur zu begrüßen, zumal ihr Ausbau als Automobilstraße keinerlei Interessen gefährdet und auch sich zudem als äußerst zweckmäßig und billig erweisen würde.

Vom deutschen Flugzeugverkehr.

Die große wirtschaftliche Bedeutung und der rasche Ausbau eines deutschen Luftverkehrsnetzes ist heute leider nur verhältnismäßig wenigen bekannt. Die Bedeutung schnellster Verbindung der Zentren des Handels und Verkehrs untereinander und mit denen des Auslandes wächst immer mehr und mehr. — Wie sich aus den Mitteilungen der Deutschen Luftkassette ergibt, hat sich in diesem Sommer eine starke Nachfrage nach Plätzen der Verkehrsflugzeuge geltend gemacht. Der Monat Juli hat bezüglich Leistung an Passagier- und Gepäckbeförderung sowie Kilometerleistung ein noch nicht erreichtes Spitzenresultat aufzuweisen. Im planmäßigen Verkehr wurden insgesamt 1 329 859 Kilometer zurückgelegt. An Passagieren wurden im Monat Juli 18 232 (3457 mehr als im Juni) befördert. Der verfügbare Nachfrageraum mußte angesichts der stark gesteigerten Nachfrage denn auch vorwiegend für Passagierdienst ausgenutzt werden. Nur aus diesem Grunde wurde keine gesteigerte Frachtenbeförderung erzielt. Das Gesamtfrachtvolumen betrug im Juli 315 238 Kilogramm, wovon 76 210 Kilogramm auf Fracht, 143 759 auf Gepäck und 95 269 Kilogramm auf Post und Zeitungen entfielen. Nur ein Beispiel von der Bedeutung des regelmäßigen Luftverkehrs zwischen Zentren des Handels und Verkehrs: Die Deutsche Luftkassette unterhält eine regelmäßige Flugverbindung Köln—Duisburg—Rotterdam, die es den Kaufleuten und Industriellen dieser Produktions- bzw. Handelszentren ermöglicht, an ein- und demselben Tage nach Rotterdam zu fliegen, an der Börse teilzunehmen oder sonstige wichtige Geschäfte zu erledigen, und wiederum nach Duisburg bzw. Köln zurückzukehren. Der Abflug erfolgt in Köln bzw. Duisburg um 7.10 bzw. 8.05 morgens, die Landung in Rotterdam um 10 Uhr; es verbleiben bis zum Abfluge um 14.30 Uhr volle 4½ Stunden Zeit, die Landung in Duisburg bzw. Köln erfolgt um 16.05 bzw. 17 Uhr, also noch im Rahmen normaler Tagesarbeitszeit. Welche Vorteile gerade auch im zwischenstaatlichen kommerziellen Verkehr die Möglichkeit persönlicher Unterredung, Information usw. innerhalb kürzester Frist bedeutet, bedarf wohl keiner Erörterung. — Der deutsche Verkehrsflugverkehr (vom 1. September ab) lehnt sich hinsichtlich der Streckenführung und der Flugzeiten völlig an den Sommerflugplan an. Alle internationalen Flugstrecken (z. B. London, Paris, Zürich, Genf, Marseille, Prag, Wien, Budapest, Moskau usw.) werden beibehalten. Im innerdeutschen Verkehr werden die Strecken nach wie vor besolgt, nur ergeben sich mit Rücksicht auf die kürzer werdende Tageslichtspanne gewisse Verschiebungen der Start- und Landungen. Mit Rücksicht auf die zwischen der Deutschen Reichsbahn und der Deutschen Luftkassette getroffenen Abkommen über gemischten Eiltransport mit Eisenbahn und Flugzeug ist mit einer sehr erheblichen Steigerung des Güterluftverkehrs zu rechnen. Es können nämlich Frachtlendungen auf Luftfrachtdreiecke neuerdings sowohl von der Eisenbahn auf die Flugzeuge, als auch um-

gekehrt verladen werden. Dieser neue „Flug-Eisenbahnverkehr“, der eine hochwertige Ausgestaltung der Transportmöglichkeiten bedeutet, wird am 1. Oktober in Kraft treten. Die Güter können für diesen gemischten Eilverkehr bei jeder Gepäckabfertigungsstelle der Reichsbahn bzw. sämtlichen Dienststellen der Deutschen Luftkassette aufgegeben werden, es bedarf nur eines Transportvertrages. Der Berechnung werden die Frachttarife der D. L. K. und die Expeditgebühren der Reichsbahn zugrunde gelegt. Die Reichsbahn erhebt außerdem eine Bearbeitungsgebühr, die 50 Pf. für Sendungen bis 5 Kilogramm, 1 M. bis 10 Kilogramm und 1.50 M. über 10 Kilogramm beträgt.

Wetterbericht.



Bei Nordengland ist ein neuer kräftiger Tiefdruckwirbel erschienen, der rasch ostwärts vordringen wird. Seine Ausläufer werden uns bis morgen schon neue Regenfälle bringen. Auch späterhin ist bei westlichen Winden bei veränderlicher Bewölkung noch mit einzelnen Niederschlägen zu rechnen.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Windig und kühl, sehr unbeständig mit Regenschauern.

Das Rätsel der Sphinx



war im Altertum eine außerordentlich gesuchte Aufgabe. Vor den Toren des alten Theben lag das seltsame Wesen, halb Mensch, halb Tier, und wehe dem Vorüberkommenden, der nicht imstande war, ihr Rätsel zu lösen! Er wurde zerrissen und verschlungen. Als aber dem Oedipus die Lösung des Rätsels gelungen war, stürzte sich die Sphinx vom Felsen ins Meer. — Es gab auch einmal ein Sphinx-Rätsel, das dem Raucher vorgelegt wurde: Welches ist die beste, preiswerteste Zigarette? Aber der Raucher weiß jetzt längst, daß an Milde, Aroma und Bekömmlichkeit die berühmte Marko

Greiling Auslese zu 5

unübertroffen ist, und daß hier beste Qualität mit niedrigstem Preise verbunden ist.

Generalvertreter: Walter Ueltzen, Wiesbaden, Nikolastraße 7, Telefon 6897.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal
Selbständ. Tailleur- u. Schneiderei in der Stadt, für dauernd gesucht. Off. u. S. 842 an den Tagbl.-Verl.

Weiblicherin

auch für Stadthaus, für regelnmäßig in Privathaus gesucht. Bezahlung 7.

Gastgeberin

14-16 Jahre, geistig u. körperlich gesund, in der Stadt, für dauernd gesucht. Off. u. S. 842 an den Tagbl.-Verl.

Hauspersonal

Erfahrene Kindergärtnerin
mit guten Zeugnissen, zu einem 2½ u. einem 6jähr. Jungen per 15. Sept. od. 1. Oktober gesucht. Vorstellen nachm. zwischen 3 u. 5 Uhr. Rüdesheimer Str. 20, 1. links.

Berl. Köchin gesucht
Alexanderstr. 6, Hoch. Telefon 5590.

Stütze

selbständ. in Haushalt u. Küche, gesucht. Näb. im Tagbl.-Verl. T.

Alleinmädchen

welches bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, zum 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. Neugasse 24.

Sofort gesucht

älteres tüchtiges Mädchen

das selbständig kochen

u. Hausarbeit macht; ob. Anhang. Näb. Gneisenaustr. 23, 1. lts.

Besteres

Alleinmädchen
mit guten Empfehlungen für kleinen Haushalt zu 2 Personen mit Kind gesucht. Näheres Langgasse 37, 1.

Geht mit tüchtigen Frau oder Mädchen in Pension u. Haushalt. Vorstellen zwischen 5 u. 7 Uhr nachm. Adresse im Tagbl.-Verl. T.

Besteres

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen zum 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. Alexanderstr. 14.

Einfaches l. u. g. fleißiges Mädchen
gesucht. Adresse im Tagbl.-Verl. T.

Tüchtiges Mädchen

welches etw. nähen kann, zu kinderlosem Ehepaar sofort oder 15. September gesucht. Offerten unter S. 841 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiges

Alleinmädchen
w. mit all. Hausarb. vertraut, sauber u. ehrlich ist und kochen kann, sof. od. 15. 9. gesucht. Poststr. 15, 1. lts.

Tücht. Alleinmädchen

für kinderlosen Haushalt, nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen per 1. Oktober gesucht.

Robert Kleiner

Schöne Aussicht 44, 2.

Tücht. Alleinmädchen

das gut kochen kann, sucht Stelle zum 15. Sept. am liebsten in frauenlosen Haushalt. Offerten unter S. 842 an den Tagbl.-Verl.

3. Mädchen

welch. 1. 3. die Hausarb. Schule besucht hat, sucht Stelle in bürgerl. Haushalt. Offerten unter S. 1395 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Alleinmädchen

das gut kochen kann, sucht Stelle zum 15. Sept. am liebsten in frauenlosen Haushalt. Offerten unter S. 842 an den Tagbl.-Verl.

3. Mädchen

welch. 1. 3. die Hausarb. Schule besucht hat, sucht Stelle in bürgerl. Haushalt. Offerten unter S. 1395 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Alleinmädchen

das gut kochen kann, sucht Stelle zum 15. Sept. am liebsten in frauenlosen Haushalt. Offerten unter S. 842 an den Tagbl.-Verl.

3. Mädchen

welch. 1. 3. die Hausarb. Schule besucht hat, sucht Stelle in bürgerl. Haushalt. Offerten unter S. 1395 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Alleinmädchen

das gut kochen kann, sucht Stelle zum 15. Sept. am liebsten in frauenlosen Haushalt. Offerten unter S. 842 an den Tagbl.-Verl.

3. Mädchen

welch. 1. 3. die Hausarb. Schule besucht hat, sucht Stelle in bürgerl. Haushalt. Offerten unter S. 1395 an den Tagbl.-Verl.

Tücht. Alleinmädchen

das gut kochen kann, sucht Stelle zum 15. Sept. am liebsten in frauenlosen Haushalt. Offerten unter S. 842 an den Tagbl.-Verl.

Kraft. laub. ebel. Buh-
frau für 2 Std. täglich gesucht. Vorsatz Sonntag, Montag vorm. 9-10 Uhr, Taunusstr. 72, 2.

Männliche Personen

Hausmännliches Personal

Allein-
Vertretung
für Markenartikel der Lebensmittelbranche zu vergeben.

Herrn, die bei Hotels, Restaurants, Feinfachgeschäften, Krankenhäusern, Behörden, auf eingeführt sind, wollen Offerten mit Angabe v. Referenzen richten unter A. 1555 an die Haasenstein u. Vogler, München. F 45

Erstklass.
Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Einzel. fleiß. in allen
Hausarbeiten, sowie in Backen u. Bügeln erl. Mädchen i. Stell. & 15. 9. od. 1. 10. Angebote an Gertr. Schlegel, Hermannshausen a. Rh. Bahnhofstr. 14.

Männliche Personen

Hausmännliches Personal

Superv. in. Mann sucht
Nachtdienst
als Telefonist od. dergl. Offerten unter S. 842 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal
Junges Bursche i. abends Beschäftig. von 8-11 Uhr. Woche 6-7 Mk. Offerten u. S. 845 an Tagbl.-Verl.

Tüchtiger Jüngster
mit kaufmännischer Veranlagung, für Büro und Vertrieb mit der Kundenschaft von einer hiesigen Baustoffhandlung mit Spezialbaugewerkstoff sofort oder später gesucht. Offerten mit Zeugnissen u. S. 841 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Portlandzementwerk
Industriefrei, sucht bei Konsumanten bestens eingeführten Vertreter. Ausführl. Off. u. S. 3475 an Ann. Exp. D. Preuss. G. m. b. H., Mainz. F 10

Gewerbliches Personal
Erstklass.

Tüchtiger Verkäufer und Akquisiteur

der Gardinen- und Dekorationsbranche

welcher im Verkehr mit der feinen Kundschaft u. im Ausarbeiten von Skizzen gewandt ist, wird für sofort oder später von alter Spezialfirma

gesucht.

Bei guten Leistungen Lebensstellung. — Angebote mit Lebenslauf und Referenzen erbeten unter F. S. T. 316 an Rudolf Mosse Frankfurt a./Main. F 114

Bautechner

mit kaufmännischer Veranlagung, für Büro und Vertrieb mit der Kundenschaft von einer hiesigen Baustoffhandlung mit Spezialbaugewerkstoff sofort oder später gesucht. Offerten mit Zeugnissen u. S. 841 an den Tagbl.-Verl.

Versicherungsinspektor

gesucht

für großen Konzern für Wiesbaden und Umgegend

Gefordert wird: Gute Fähigkeit als Akquisiteur und Kenntnisse in allen Branchen. Geboten wird: Gehalt, Reisekosten u. Provision. Ausführliche Angebote mit Gehaltsansprüchen usw. unter S. 835 an den Tagbl.-Verl.

Sektellerei

Reisevertreter

welcher bei ersten Gaststätten, Delikatessengeschäften usw. in Wiesbaden, Mainz, Frankfurt, Rheingau, ev. weiterer Umgegend bestens eingeführt ist. Außer angemessener Provision wird Spesenunschuldung gewährt.

Nur Herren, welche in der Weinbranche bereits erfolgreich tätig waren und sich in geordneten Verhältnissen befinden, wollen sich melden. Angebote unter A. 562 an den Tagbl.-Verl.

Reisevertreter

für Wiesbaden und Umgegend zum Verkauf von Bad- und Einlagapapieren, Tüten und Beuteln, mit und ohne Druck, und sonstigen Papierwaren von eingeführter Großhandlung, Sitz Wiesbaden, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bewerber, welche den Artikel kennen und bei der in Frage kommenden Kundenschaft eingeführt sind, wollen Offerten unter S. 841 an den Tagbl.-Verl. einreichen.

Reisender oder Vertreter

zum regelmäßigen Besuch der Delikatessen- und Kolonialwarengeschäfte in Wiesbaden, Rheingau und Rheinhessen gesucht. Bewerber, die bei der in Frage kommenden Kundenschaft eingeführt sind, erhalten den Vorrang. Angebote unter D. 843 an den Tagbl.-Verl.

Bermietungen

2 Zimmer

2-Zimmer-Wohnung in altem Hause u. ruh. Lage, an Inhaber von guter Karte zu verm. Näb. im Tagbl.-Verl. T.

Bermietungen

4 Zimmer

Belagungsmaße freie 4-Zim.-Wohnung, wunderschön frei u. sonnig gelegen, zum 1. Okt. zu vermieten. Offerten u. S. 842 an Tagbl.-Verl.

Bermietungen

7 Zimmer

7-Zimmer-Wohnung, reichl. Zubehör, Sonnenlicht, Nähe Bahnhof, für 1. 10. 27 zu vermieten. Offerten unter S. 826 an den Tagbl.-Verl.

Bermietungen

Vägen u. Geschäftsräume

Vägenraum zu verm. Näb. Ellertstr. 4, 2. l.

Für Anwalts- oder Arztpraxis

3 möblierte Zimmer in Nähe des Gerichts, eventuell mit kompl. Büro-Inventar (auch Schreibmaschine usw.) per sofort oder später zu vermieten. Offerten unter D. 834 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Ein Büro-Zimmer, beste

Lage, zu verm. Off. u. S. 843 an den Tagbl.-Verl.

Möblierte Wohnungen

2-3 große, teilw. möbl. Zimmer mit Küchen, an ruh. Lage, Ehepaar (Dauermieter) ab 1. 10. abzugeben. Sehr ruhige, tagsüber, Telefon. Ansuchen von 10-12 Uhr, 3-5 Uhr, außer Samstag. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

Möbl. Zimmer u. Mani.

Adolfstr. 6, 1. große gut möbl. Mani. 2 Betten, volle Pension, 40 Mk. wöchentlich. 8. 1. l. möbl. Zim. m. 1 u. 2 B. frei. Adr. im Tagbl.-Verl. T.

1-2 leere Zimmer mit Kochgelegenheit im Südtiroler von jungem Ehepaar gesucht. Offerten unter S. 833 an den Tagbl.-Verl.

2 leere Zimmer
mit Kochgel. Offerten u. S. 843 an den Tagbl.-Verl.

Alle

Vom Gleichgewichtssinn in der Pflanze.

Von Dr. Robert Potonié,
Privatdozent an der Technischen Hochschule Berlin.

Wir Menschen haben fünf Sinne. Dies ist jedenfalls die allhergebrachte Meinung. Als und zu kommt es jedoch vor, daß uns einer beweisen will, wir hätten noch einen sechsten Sinn. Namentlich von den Frauen pflegt man zu behaupten, daß ihnen dieser oder jener sechste Sinn eigen sei. Einmal ist es die Fähigkeit, ohne weiteres zu fühlen, daß der Ehegatte etwas Böses auf dem Gewissen hat; ein andermal heißt es allen Ernstes, eine gewisse Dame könne des Abends nicht eher einschlafen, als bis aus ihrem Schlafzimmer die Spinne entfernt worden sei, die sich irgendwo versteckt hielt. Leider kann das Tier in den meisten Fällen nicht gefunden werden. Die Ahnung sagt der Dame aber, daß es sicherlich vorhanden sein muß.

Diesem Sinne, der so im Ernst oder im Scherz allen oder manchen Menschen einen sechsten Sinn zusprechen wollen, stehen — wie man sieht — zu diesem Zweck meist Eigenschaften heran, die den Titel eines sechsten Sinnes längst nicht in dem Maße verdienen, wie mancher von den wenig bekannten Sinnen, die dem Menschen tatsächlich noch eigen sind und die sich höchst nicht so großer Augenmerklichkeit erfreuen, wie unsere fünf berühmtesten Sinne.

Einen dieser weniger bekannten Sinne ist der Gleichgewichtssinn. Das Organ dieses Sinnes hat seinen Sitz im inneren Ohr. Wenn wir dieses Organ nicht hätten, dann würden wir wohl nicht befähigt sein, aufrecht zu stehen, wir würden die unwillkürlichen Schwankungen unseres Körpers nicht ausgleichen vermögen, ja, wahrscheinlich würden wir nicht einmal wissen, was oben und was unten ist. Die wichtigsten Bestandteile dieses Gleichgewichtsapparates sind einige kleine Steinchen, die man früher, als man ihre Funktion noch nicht kannte, als Gehörsteinchen zu bezeichnen pflegte. Da diese kleinen Steinchen sich in einem Raum befinden, in dem sie frei beweglich sind, begeben sie sich, immer der Schwerkraft folgend, an die unterste Stelle dieses Raumes, und da dessen Wandungen außerordentlich empfindlich sind, so kommt uns die jeweilige Lage unseres Körpers durch die Lage der Steinchen aufs genaueste zum Bewußtsein. Sind doch die Wandungen des Raumes durch Nerven mit unserem Gehirn verbunden, und dieses steht in wieder in Verbindung mit unseren Muskeln. Gewissermaßen haben wir so einen ständigen telegraphischen Verkehr zwischen einer Beobachtungsstation und einer Zentralfstelle und zwischen dieser Zentralfstelle und den einzelnen ausführenden Gliedern.

Gerade die Betrachtung des Gleichgewichtssinnes ist nun so besonders reizvoll, weil er sich als ein Sinn erweist, der bei den aller verschiedensten Lebewesen in auffällig ähnlicher Form vorhanden ist. Suchen wir zum Beispiel bei der Pflanze nach Augen, so werden wir an das, was wir bei uns Augen nennen, nur ganz ferne Anfänge finden. Wie könnte aber ein Gleichgewichtsorgan anders beschaffen sein, als das unsere? Es ist ja alles Mögliche denkbar, aber mögen wir

auch unsere Phantasie lenken mögen, es fallen uns immer nur Apparate ein, die der praktischen Einfachheit unseres eigenen Gleichgewichtsorgans entbehren. Wenn aber die Tiere einen Gleichgewichtssinn nötig haben, dann ist es recht naheliegend, bei der Pflanze auch einen zu vermuten. Eine Wurzel wächst doch zum Beispiel genau senkrecht in den Boden und weicht von ihrer Bahn nur dann ab, wenn besondere Hindernisse sie beiseite drängen. Ein Stengel wächst gerade in die Höhe und kann nur durch ständigen Wind oder durch Lichtmangel abgelenkt werden. Unbedingt drängt uns das zu der Frage: Hat denn die Pflanze einen Gleichgewichtssinn nicht ebenso nötig wie wir selbst? In der Tat, wenn man so sieht, wie die Pflanze sich im Raume verhält, dann möchte man fast meinen, sie „wüßte“, was oben und was unten ist!

Eingehend haben denn auch die Botaniker das Innere des Pflanzenkörpers studiert, und wir können heute sagen, nicht nur bei uns, sondern auch bei der Pflanze finden sich Sinnesorgane, die wir ohne weiteres unserem eigenen Gleichgewichtsapparat an die Seite stellen können.

Der Apparat der Pflanze besteht meist aus einer größeren Anzahl von Zellen, und in jeder dieser Zellen befinden sich bewegliche Stärkekörnchen. Diese Körner der Zellen sind ganz wie bei uns außerordentlich empfindlich, sozusagen mit Nervenfasern besetzt, und so wird es den wachsenden Teilen der Pflanze sofort telegraphisch, wenn die Stärkekörnchen auf andere Zellwände geraten als auf die, die zuunterst liegen sollten. Durch Wachstum in den Gelenken, des Pflanzenstängels, das heißt also in den Knoten, biegt sich dann der eventuell aus dem Gleichgewicht geratene Stengel wieder gerade.

Neues aus aller Welt.

In Monte Carlo erschossen! Wie uns das Urania-Theater (Kleischtrasse 30) mitteilt, hat sich der Hauptdarsteller „Sesue Yavakawa“ des zur Zeit dort laufenden Filmes „Ich habe getötet“ in der Spielhölle Monte Carlo erschossen. Yavakawa, der japanische Filmschauspieler, war sehr beliebt. Seine Filme haben überall Aufsehen erregt und stärksten Interesse gefunden. Mit seinem Filme: „Marquise Vorisaka“ (über alles das Vaterland) hatte er sich mit einem Schloß in den Vordergrund der internationalen Filmschauspieler gestellt. Sein allzufrühes Dahinscheiden wird lebhaft bedauert. Der Grund zur Tat ist bis jetzt noch unbekannt.

Ein Nord an einem amerikanischen Kriegsfreiwilligen in Frankreich nach neun Jahren aufgedeckt. Das Verschwinden eines amerikanischen Kriegsfreiwilligen im Juli 1918 hat jetzt eine sensationelle Aufklärung gefunden. Die Nachforschungen der Angehörigen ist es gelungen, festzustellen, daß der Amerikaner von seiner französischen Wirtin, einer in Surbach im Gebiet von St. Dié wohnenden Witwe, ermordet worden ist. Die Tochter der Mörderin hat gefunden, daß sie dem Soldaten im trunkenen Zustand die Geldtasche

mit 500 Dollar aus der Rocktasche herausgeschneitten hätte, worauf dieser von ihrer Mutter ermordet worden sei. Die Leiche sei vergraben worden.

Noch keine Klarheit über Filchner's Schicksal. Wie das deutsche Generalkonsulat in Kalkutta mitteilt, hat sich die Nachricht von der Ermordung des deutschen Forschungsreisenden Filchner bisher noch nicht bestätigt. Es handelt sich offenbar um Verwechslungen mit einer kanadischen bzw. amerikanischen Reisegesellschaft, die an der tibetanischen Grenze ausgeplündert worden sein soll. Die Behörden haben alle Schritte unternommen, um möglichst bald Klarheit über das Schicksal Filchner's zu schaffen. Jedoch muß damit gerechnet werden, daß das Ergebnis der Nachforschungen über das Schicksal Filchner's noch einige Zeit auf sich warten lassen wird.

Seltene Testamente. Ein seltsames Testament hat ein in Birmingham verstorbenen Industrieller, James Mott, hinterlassen. Mott befürchtete offenbar, daß er lebendig beerbend werden könnte und hat daher seinen Erben ein eingehende Instruktionen erteilt, wie sie sich über sein endgültiges Ableben zu vergewissern haben. Zunächst sollen zwei Ärzte seinem Leichnam eine starke Dosis Blausäure einspritzen und dann den Kopf vom Rumpfe trennen. Danach ist der Leichnam in einen wasserdichten Sack einzunähen und in Meer zu versenken. — Große Freude machte ein toter verstorbenen Einwohner von Chicago seinen Erben. Er hinterließ ihnen die Kleinigkeit von 2,9 Millionen Dollar. Das Vermächtnis hat allerdings eine Schattenseite: Es ist erst im Jahre 2427 auszuschütten, wenn der atomische Erbläßer hat einen ganzen Dollar zu 3 Prozent Zinsen in einer Bank deponiert, der in 500 Jahren auf die oben genannte Summe angewachsen sein wird. Vorausgesetzt, daß die Bank nicht bis dahin verkracht, oder unser Planet mit irgend einem anderen Himmelskörper in Kollision geraten ist, wodurch sowohl dem Dollar als seinen Nachkommen als auch dem Wachstum des künftigen Testators auf eine von ihm nicht vorausgesehene Art der Garauz gemacht werden könnte.

Ein moderner Hexenprozeß. Ein dreihundert Jahre alter Hexenprozeß wird jetzt in Szegedin in Ungarn neu aufgerollt werden. Damals geschah es, daß die schöne und junge Judith Deval, die im Verlauf von wenigen Jahren drei Männer begraben hatte, als Hexe angeklagt wurde. Man behauptete, sie habe mit dem Teufel ein Bündnis geschlossen, sie sei daher gefährlich für die Gesellschaft. Es fanden sich auch Zeugen, die unter Eid ausagten, auf ihrem Rücken das mystische Dreieck des Teufels gesehen zu haben. Judith wurde verurteilt und zum Feuer verurteilt. Kurze Zeit darauf verbrannte man sie auf dem Scheiterhaufen. Ihre Nachkommen waren bestrebt zu beweisen, daß Judith unschuldig und keine Hexe sei. Nun hatte ein Rechtsanwalt aus dieser Familie in einem dicken Buch die Gründe aufgeführt, aus denen hervorgeht, daß Judith keine Hexe gewesen sei, daß ihre drei Männer eines natürlichen Todes starben, daß Judith demnach unschuldig den Feuerstübchen erlitten mußte. Auf Grund dieser Dokumente verlangte er nun die Wiederaufnahme des Prozesses.

Total-Ausverkauf!

wegen Aufgabe des Ladengeschäftes

meiner
sämtlichen
Bestände in

Damenkonfektion

Die Waren werden unter Einkaufspreis abgegeben.

Telephon 6243 Karl Roll & Co. Webergasse 16.

Bekanntmachung.

Für Kraftfahrzeuge sind folgende neue Dienststellen genehmigt worden:

1. in der Marktstraße, neben dem Eingang zum Rathaus für 2 Autodroschen,
2. am Eingang zum Hotel, neben der Plakatsäule für 2 Autodroschen,
3. an der Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring und Kaiserstraße, für 5 Autodroschen.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

betr. Beleuchtung der Fuhrwerke und Handkarren.

Der Umstand, daß nach Eintritt der Dunkelheit Fuhrwerke und Handkarren häufig ohne Licht bewegt oder unbeleuchtet auf der Straße aufgestellt werden, gibt mir Veranlassung auf die Bestimmung der Straßenverkehrsordnung über die Beleuchtung der Fuhrwerke und Handkarren hinzuweisen.

Während der Dunkelheit und bei starkem Nebel müssen bekannte Fuhrwerke am vorderen Teil des Fuhrwerks auf der linken Seite eine hellbrennende Laterne führen, deren Lichtschein von entgegenkommenden und überholenden Fahrzeugen leicht bemerkt werden kann. Unter dieser Voraussetzung kann die Laterne bei Kraftfahrzeugen auch am hinteren oder unter dem Fuhrwerk angebracht werden.

Möbelwagen und ähnliche Wagen, zusammengeklappte Fuhrwerke, Rangloshfuhrwerke und solche Fuhrwerke, deren Ladung nach hinten übersteht, müssen hinten von einer Laterne beleuchtet sein.

Unbeleuchtete Fuhrwerke, wozu auch Handkarren gehören, dürfen bei Dunkelheit oder starkem Nebel nicht auf der Straße befahren werden. Ist die Aufstellung nicht zu vermeiden, so muß die Laterne an der dem Reine zugekehrten Seite angebracht werden. Kann die Leuchte nicht abgenommen werden, so ist eine Laterne an der Deckschleife und eine hinten am Fuhrwerk anzubringen.

Als Dunkelzeit gilt in den Monaten April bis September die Zeit von 1 Stunde nach Sonnenuntergang bis 1 Stunde vor Sonnenanfang, in den übrigen Monaten die Zeit von 1/2 Stunde nach Sonnenuntergang bis 1/2 Stunde vor Sonnenanfang.

Für die vorchriftsmäßige Beleuchtung sind neben den Fabrikgeheimnissen die Führer der Fuhrwerke verantwortlich.

Die Polizeiverwaltung ist angewiesen, auf Verstöße gegen diese Art zu achten und unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Die Polizeiverwaltung. Froitzheim.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 10. September, nachm. 4 Uhr.

werde ich in Bierstadt:
1. Perito, 1 Sofa, 1 Kommode, 1 El. Tisch, ein Klavier, 1 Bett, 1 Küchenschrank, 1 Schrein öffentlich wangsweise gea. Versteigerung.
Sammelplatz für Kaufinteressenten am Bürgermeisterei.

Werte, Obergerichtspräsident, Rüdesheimer Str. 33.

Versteigerung

im städtischen Blandhaus zu Mainz.
Montag, den 12. September, Dienstag, den 13. September und Mittwoch, den 14. Sept., nachmittags 3 Uhr: F161

Kleider- und Weißzeugpfänder.

Dienstag, den 15. September und Freitag, den 16. September, nachmittags 3 Uhr:

Juwelen-, Gold- und Silberpfänder.

(Wandschne Nr. 59 326 bis 66 233.)

Wollen Sie gut gekleidet sein

dann kaufen Sie wenig getragene
Kleider von Herrschaften. Diese
finden Sie stets in großer Auswahl
bei

Peter Alt

Inh. Is. Schlösa

Telephon 2761.

Korbmöbel

kaufen Sie am besten u. billigst im Spez.-Haus von

Größte Auswahl a. Platze.
Eigene Fabrikation.
Sessel von Mk 6.50 an

Heerlein, Goldgasse 16

Freibant.

Am Samstag, den 10. Sept. 1927, vorm. 7 Uhr,
mindestens. Kahlfleisch, roh, zu 40 S, 30 S, Schweine-
fleisch, gekocht, zu 40 S, Kahlfleisch, roh, zu 40 S
das Pfund. Karten Nr. 1801-1950.

Städt. Schlachthof Wiesbaden.

Verdingung.

Die Plasterarbeiten für die Schulstraße in Bierstadt (ca. 1500 qm) sollen vergeben werden. Unter-
lagen werden im Rathaus, Zimmer 7, ausgehändigt.
Angebote sind bis Dienstag, den 26. September,
mittags 12 Uhr, hier einzureichen. Am gleichen
Tage, 19% (7%) Uhr, findet im Rathausaal die An-
gebotsöffnung statt.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Bierstadt, den 6. September 1927.

Der Bürgermeister: Jersana.

Großmehlgerei Hirsch

empfehlen als besonders billig und gut:

1. Qual. Gefrierfleischfleisch Pf. 66 Pfennig
Kr. jartes Ochsenfleisch Pf. 1.— bis 1.10 Mark
Kr. jart. Rindfleisch, alle Stücke, Pf. 70 bis 80 Pf.
Kr. jart. Schweinefleisch, Bauchfleisch Pf. 90 Pf.
Schweinebraten, auch Kammfleisch Pf. 1 Mark
Kr. jartes Kahlfleisch, auch Kammfleisch

Kahlbische Pfund 45 Pfennig

Kr. jartes Hammelfleisch Pf. 80 Pf. bis 1.— Mark

Kr. jartes Hammelfleisch Pf. nur 1.20 Mark

Gefüllte Kaffee u. Dörrfleisch Pfund nur 50 Pfennig

Ka. Hausmacher Bratwurst Pfund nur 1.20 Mark

Ka. Bratwurst, Fleischwurst, Schinken u. Jungerwurst

Pfund 1 Mark

Ka. Hausmacher Leber- und Blutwurst und Blut-

wurst Pfund 80 Pfennig

Ka. Würstchen Pfund 50 Pfennig

61 Schwalbacher Straße 61.

Telephon 6347.

Billige Lederwaren

einzelne elegante Reismuster in Bunteln und

Taschen weit unter Preis

nur Nerostraße 8, kein Laden

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neuralgie usw.

Elektromagnetisch.

Spezialbehandlung

ohne Medikamente

nach Dr. Müller-Zürich

Salus-Institut

Wiesbaden

Kaiserstraße 4, Part.

Herzliche Empfehlungen

täglich außer Sonntag

von 11-12½ Uhr.

Telephon 7203.

Sommer- sprossen

auch in den härtesten

Fällen verb. in einzig Zogen

unter Garantie

burch das echte unischliche

Lein-Verfahrensmittel

Verursacht B. (gef. gef.)

besitzt.

Keine Schallur. Preis 2.75.

Nur zu haben bei:

Drog. Kurt Siebert, Markt-

straße 9; Drog. E. Moebus,

Lammstraße 25; Drogerie

W. Madsenheimer, Bismarck-

ring 1; Drog. Hans Krah,

Wellenstraße 27; Drogerie

Chr. Zander, Ede Moritz-

u. Adelheidstr. 34.

Parfümerie Dette

Zu billigen Preisen

Michelsberg 6

Zu billigen Preisen

Toilette-Artikel, Seifen, Puder, Spiegel, Kamm- u. Bürstenwaren.

Kistenzettel

mit verschiedenen Auf-

drucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Kurhaus Wiesbaden

Zyklus von 10 Konzerten

im Winter 1927/28

I. KONZERT Freitag, den 7. Oktober 1927 Solistin: Elli Ney (Klavier) C. M. v. Weber: Ouvertüre zu „Euryanthe“ Johannes Brahms: Klavier-Konzert D-moll Anton Bruckner: VIII. Symphonie C-moll	II. KONZERT Freitag, den 21. Oktober 1927 Solistin: Erika Morini (Violine) G. F. Stölzel (1725): Konzert grosso für 2 Trompeten-Chöre, Holzbläser, Streichorchester und Cembali L. v. Beethoven: Violin-Konzert D-dur Max Regt: Variationen u. Fuge über ein Thema von Johann Adam Hiller	III. KONZERT Freitag, den 4. November 1927 Solist: Paul Bender (Bass) Hans Schmidt-Isserstedt: Konzertante Sinfonie f. Bratsche-Solo und Orchester. (Solo-Bratsche; der Komponist) zum ersten Male Hans Pfitzner: } Gesänge Hans Kowalski: } Josef Mathias Hauer: Sechste Suite (Zwölftönenmusik) zum ersten Male Franz Schubert: } Gesänge Karl Löwe: } L. v. Beethoven: VII. Symphonie in A-dur	IV. KONZERT Freitag, den 11. November 1927 Solistin: Rosette Anday (Alt) Heinz Tiessen: Ouvertüre zu einem Revolutionsdrama, zum ersten Male Gesang Hermann Unger: Die Jahreszeiten, Suite für Orchester, zum ersten Male Gesang Franz Liszt: Tasso Lamento e Trionfo, symphon. Dichtung	V. KONZERT Freitag, den 18. November 1927 Solist: Gregor Platigorsky (Cello) Günther Raphael: Thema mit Variationen, zum ersten Male A. Dvorak: Cello-Konzert Ottorino Respighi: Antiche danze ed arie, zum ersten Male P. Tschaikowsky: IV. Symphonie in F-moll
VI. KONZERT Freitag, den 6. Januar 1928 Solisten: H. Quistorp, Sopran F. Drissen, Bass Alt u. Tenor werden noch bekanntgegeben Chor: Cäcilienverein und Biebricher Männerquartett L. v. Beethoven: „Missa solemnis“ für Soli, Chor u. Orchester	VII. KONZERT Freitag, den 13. Januar 1928 Solist: Prof. Gg. Kulenkampff (Violine) Emil Bohnke: Variationen über ein eigenes Thema Emil Bohnke: Violin-Konzert, beide Werke u. Leitung des Komponisten u. zum erst. Male W. A. Mozart: Violin-Konzert Rich. Strauss: Sinfonia domestica	VIII. KONZERT Freitag, den 2. März 1928 Leitung: Generalmusikdirektor Hans Weissbach Düsseldorf Solistin: Gräfin Marianne Moerner (Sopran) Programm der Solistin: Arien alter Meister, mod. skandinav. Gesänge. — Orchesterwerke werden noch bekanntgegeben	IX. KONZERT Freitag, den 16. März 1928 Leitung: Generalmusikdirektor Ernst Wendel , Bremen Solist: Edwin Fischer (Klavier) J. Brahms: Symphonie Nr. 4 E-moll Fr. Chopin: Klavier-Konzert, F-moll R. Wagner: Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“	X. KONZERT Freitag, den 23. März 1928 Solist: Heinrich Rehkemper (Bariton) Ph. Jarnach: Morgenklangepiel, zum ersten Male Gesang Gesang A. Bruckner: V. Symphonie, B-dur

Leitung: **Carl Schüricht**Orchester: **Städtisches Kurorchester** / Chor: **Wiesbadener Cäcilienverein, Biebricher Männerquartett**
Die Konzerte beginnen um 7½ Uhr.

Änderungen vorbehalten.

Abonnementspreise für 10 Konzerte:

Loge	40.— Mk.
Mittelloge (1. und 2. Reihe)	40.— „
1. Parkett (6. bis 12. Reihe)	40.— „
1. Parkett (13. bis 24. Reihe) und Seitensitz	30.— „
Mittelgalerie (3. bis letzte Reihe) und Ranggalerie	25.— „
2. Parkett	20.— „

Hierzu 5.— Garderobegebühr

1. Parkett (1. bis 5. Reihe) kann der zeitweilig notwendig werdenden Podiumvergrößerung wegen, ebenfalls Galerie-Rücksitz, im Abonnement nicht abgegeben werden. Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familienmitgliedern benutzt werden. — Inhaber von Kurhausdauerkarten sind von der Zahlung der

Garderobegebühr von 5.— Mk. befreit. — Die Herausgabe der Abonnementskarten geschieht durch die Hauptkasse der Kurverwaltung an Wochentagen vormittags von 9 bis 12 Uhr gegen Zahlung. Auf Wunsch kann in 2 Raten gezahlt werden. Die Zahlung der zweiten Rate hat in der Zeit vom 2. bis 5. Januar zu erfolgen. — Die Plätze der Abonnenten der Zyklus-Konzerte 1927/28 werden bis Samstag, den 24. September mittags 1 Uhr, offengehalten. Das Abonnement schließt mit dem 1. Oktober 1927.

Kassenpreise: 6, 5, 4, 3, 2, 50 Mk.

F335

Städtische Kurverwaltung.

Automobile

verfühen Sie

billiger

wenn Sie Offerte fordern von
Fehr, v. Massenbach u. Co., Wiesbaden,
Rangstraße 16. Fernsprecher 7882.

Prima Schweinefleisch

Fenchelbraten Pfund 98 Pfennig
Schweinbraten Pfund 1.00 Mark
Kotelett- und Kammbraten Pfund 1.25 Mark
Hammelfleisch, alle Stücke, Pfund 90 Pfennig
Rur Keule Pfund 1.— Mark
Kalbfleisch Pfund 1.— Mark, 1.20 Mark
Frisches Rindfleisch Pfund 70 und 80 Pfennig
Frisches Ochsenfleisch, alle Stücke, Pfd. nur 1.— M.**Hugo Rehler**
Hellmundstraße 22Bei Schlaflosigkeit, Herz- und Nervenleiden
das bekannte
Wörthofener Nervenpräparat
ein hervorragendes Kräftigungsmittel, ärztlich begutachtet und taubendisch bewährt.
Wörthofener Naturheilverband, Elberfeld.
Niederlage und Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Rangstraße 11. F189

Achtung!

Morgen Samstag prima junges

Maßpferdefleisch

sowie alle Sorten Wurstwaren und fets frisches
Hachfleisch — Spezialität: Kollischinken — Ganzes
und ausgelassenes Fett Pfund 50 Pfg.

Wilmanns Rohschlachtereie

jetzt Helenenstrasse 18, Tel. 3244.

EIN GUTES GESCHAFT

erzielen Sie nur durch
rührige Reklame/Verlangen
Sie Verschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Achtung

Prima fettes Pferdefleisch

2jähr., fets frisches Hach-
fleisch und alle Sorten
Wurst und Rauchfleisch,
Nettowitz Pfd. 60 Pfg.
Zervelatwurst Pfd. 80 Pfg.**Hugo Rehler**
22 Hellmundstraße 22.
Neuer Laden.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 11. September 1927.

Marttische. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Rumpf.**Bergische.** Vormittags 10 Uhr Abschiedspredigt: Landestirchenrat Defan D. Beelenmeyer. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Pfr. v. Bernus. Im Gemeindehaus, Steingasse 9, abends 8 Uhr, Abschiedsfest: Landestirchenrat Defan D. Beelenmeyer.**Kingische.** Vormittags 9.30 Uhr Hauptgottesdienst: Pfr. R. Schmidt. Nachmittags 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfr. Holz. — In der Aula am Bolesplatz: Vormittags 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Pfr. R. Schmidt. — Im Gemeindehaus, Klarenthaler Straße 2: Nachm. 3.15 Uhr: Gottesdienst für Schwerhörige: Pfr. Rumpf.**Lutherische.** Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst (Abendmahl): Pfr. Dr. Ott. Vormittags 11.30 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfr. Hofmann. — Dienstag, den 12. September 1927, abends 8.30 Uhr, Bibelstunde: Pfr. Dr. Ott.**Bauhinienstift.** Vormittags 9.30 Uhr Hauptgottesdienst: Pfr. Eichhoff. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst.Nur
Melita-Essig
verwendet die
kluge Hausfrau!denn unerreich
ist der wundervolle
würzige und kräftige
Geschmack.

Emil Hees

vorm. C. Acker

Wiesbaden

Große Burgstraße 16.

Gegründet 1848.

Fernsprecher 9831.

Spezialität:

Malossol-Kaviar

stets frisch.

Preiswerte

Rhein-Weine:

	Die 1/2 Flasche mit Glas.
1926er Ingelheimer Horn	1.30
1925er Maikammerer Hundertmorgen	1.40
1925er Niersteiner Domtal	1.50
1925er Siefersheimer Martinsberg	1.60
1924er Gutenberger Schloßberg	1.80
1925er Rüdesheimer	2.—
1925er Geisenheimer Steinacker	2.10
1921er Ganalgesheimer Goldberg, Riesling, Orig.-Abf. Avenarius	2.25
1920er Cauber Schloßberg	2.50
Vereinig. Cauber Weingutsbesitzer	2.50
1925er Johannisberger	3.—

Mosel-Weine:

1922er Wiltinger (Saar)	1.60
1925er Brauneberger	1.80
1921er Langsurer Galgenberg	2.—
Wachstum Faber	2.—

Alle Preise mit Glas.

Rot-Weine:

	Die 1/2 Flasche mit Glas.
1924er Chât. de Dion	1.30
1924er Ingelheimer Burgunder	1.70
1921er Ahrweiler Berg	2.—
1921er Oberingelheimer Frühburgunder	2.30
1922er St. Estéphe	1.70
1918er Chât. Gaussens	2.—
1920er Chât. Grand Poujeaux	2.60
1921er St. Julien	2.50
1921er Fleury	2.10
1917er Beaune	2.75
1917er Pommard	3.—

Medizinal-Weine:

Camarite, sehr tanninreich, gegen Diarrhöe	3.20
1921er Tokayer Ausbruch, 1/2 Literfl.	4.—
Original-Portwein, Sherry und Madeira	zu billigsten Preisen.

Gerichtssaal.

Re. Wiesbadener Schöffengericht. Wegen Fahrraddiebstahls bzw. Diebstahl standen der 21jährige hiesige Arbeiter August Kraemer und der 19 Jahre alte Schlosser August Fröhlich vor dem Schöffengericht. Der Staatsanwalt beantragte gegen Kraemer wegen Diebstahl und gegen Fröhlich wegen Diebstahl je acht Monate Gefängnis, da gegen Fahrraddiebstahl energisch vorgegangen werden müsse. Das Gericht folgte diesen Ausführungen und erkannte gegen die Angeklagten auf die beantragte Strafe. — Der hiesige Mechaniker W., der von einem französischen Offizier in Gonheim, durch Vermittlung eines Gonheimer Kaufmanns einen zweifachen gebrauchten Citroen-Kraftwagen für zweitausend Reichsmark gekauft, aber nicht bezahlt, die Einfuhrbewilligung auch nicht eingeholt hatte, erhielt vom Schöffengericht eine Geldstrafe von 4000 Mark (dem doppelten Wert des Kaufpreises) und 2000 Mark für Wertersatz, weil das fragliche Auto nicht eingezogen werden konnte, da es von einem Gutgläubigen erstanden worden war, also insgesamt 6000 Mark Geldstrafe.

Re. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Nach den Verfügungen des Höchstkommandierenden der Britischen Rheinarmee dürfen Soldaten in den Nachmittagsstunden von 2.30 Uhr bis 4 Uhr keine Gaststätte betreten, auch wenn sie dort keine Getränke einnehmen. Ein Militärpolizist trat im hiesigen Hauptbahnhof 3. Klasse zwei britische Soldaten, die an einem Tisch saßen, sowie einen am Büfett, der ein Glas Bier trank. Die fragliche Restaurations-Angebote hand wegen Verstoßes gegen die Verordnungen vor dem Militärgericht. Der Staatsanwalt hatte wegen des Aufenthalts der Soldaten in dem Wartesaal die Anklage fallen lassen, da der Wartesaal ein für die Reisenden im allgemeinen bestimmter Aufenthaltsraum und keine Gaststätte, wie sie die Verordnung meint, darstellt. Wegen Verabreichung des Bieres an den einen Soldaten aber erhielt die Angeklagte eine Geldstrafe von fünf Mark.

Neues aus aller Welt.

Kein Massenmord in Essen. Bei der fortgesetzten Durchsuchung wurden in dem Keller des Hauses in Essen, wo Bagosiat wohnte, die noch fehlenden Körperteile der Ermordeten gefunden. Dafür, daß Bagosiat noch weitere Morde ausgeführt hat, haben sich Beweise bis jetzt noch nicht erbringen lassen. Ob es sich um einen Lustmord handelt, oder ob der Tod infolge eines unerlaubten Eingriffes durch Bagosiat eingetreten ist, wird die Obduktion ergeben. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden. Auf seine Ergreifung sind 500 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Schwere Wollenbrüche in Württemberg und Hohenzollern. Nach einer Meldung aus Stuttgart gingen in verschiedenen Teilen Württembergs und Hohenzollern schwere Wollenbrüche nieder. Besonders schwer betroffen wurden verschiedene Ortschaften des Neckar- und Steinschales, wo es auf Straßen und Fluren große Überschwemmungen gab. Das Wasser drang verheerend in die Häuser ein. In Dingingen stieg das Wasser in einem Gipssteinwerk infolge des starken Regens Erdmassen los, wobei ein junger Mann auf einen Helsenbrock geworfen wurde, einen Schädelbruch erlitt und sofort tot war.

Unaufgeklärter Todesfall. Aus Berlin wird uns gemeldet: Der Steuerpraktikant Bennewitz, der im Auswärtigen Amt beschäftigt war und sich der Laufbahn der Konsularsekretäre widmen wollte, ist unter merkwürdigen Umständen tot in seinem Bett aufgefunden worden. Der rechte Arm war ausgestreckt, mit einem breiten Ledriemen über die Brust an den Körper angeknallt, ähnlich war die rechte Hand an den Oberarmel angeknallt. Der linke Arm dagegen war vollständig frei. Die Todesursache konnte der Arzt nicht feststellen. Wahrscheinlich aber ist der junge Mann, der tief im Bett vergraben aufgefunden wurde, in den Kopfstoßen erstickt. Für einen Selbstmord fehlt jede Veranlassung. Bennewitz, der einen Schulterbruch gehabt hat, pflegte eine Schulterstütze zu tragen. Es ist denkbar, daß

Bennewitz die sonderbare Fesselung regelmäßig vornahm, um seine Schulter vor einer etwaigen neuen Verletzung während des Schlafes zu schützen. Bennewitz, der ein lebensfroher und fröhlicher Mensch war, ist am Dienstagabend zur gewöhnlichen Zeit und in seiner gewohnten heiteren Stimmung nach Hause zurückgekehrt. Als er den ganzen Mittwoch über aus seinem Zimmer, das von hinten verschlossen war, nicht zum Vorschein kam, wurde seine Witwe beunruhigt und benachrichtigte die Polizei.

Tragischer Unfall. Die 12jährige Tochter eines Eisenbahnkassiers in Pöthe (Hommern) wollte auf dem Spirituslocher Milch für ihre Geschwister wärmen. Als sie aus einer Flasche Spiritus in den brennenden Kocher nachfüllen wollte, explodierte die Flasche, und die Kleider des Mädchens und ihres jüngeren Bruders gerieten in Brand. Der Knabe starb an den erlittenen Brandwunden, das Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt.

Sechs Häuser niedergebrannt. In Katharinenberg bei Deutschneudorf brach nach einer Meldung aus Chemnitz Feuer aus, das innerhalb einer Stunde fünf Nachbarhäuser erfasste. Alle sechs Häuser sind niedergebrannt. Ein Mädchen, das sich durch einen Fenstersprung retten wollte, ist schwer verletzt worden.

Verbrechen im Zug. Im Schnellzug Paris-Boulogne tötete ein Passagier einen Bankbeamten durch Messerstiche und warf die Leiche zum Abteilfenster hinaus. Im Kampf mit anderen Passagieren verletzte er noch drei weitere Personen und entkam durch einen Sprung aus dem Zug.

Einer Katastrophe entgangen. Auf der Bergstraße nach Chamontz kam es am Dienstag zu einem Fahrradbruch. Der Zug fuhr in großer Geschwindigkeit abwärts, wodurch die Reisenden in furchtbare Aufregung gerieten. Es gelang aber einem Bremser, den Zug zum Stehen zu bringen, nachdem er bereits eine erhebliche Geschwindigkeit angenommen hatte. Als der Zug zum Stillstand gekommen war, stiegen sämtliche Reisende ab und sogen es vor, zu Fuß nach Chamontz zurückzufahren.

Billiger Ausflugszug.

Am Freitag, den 23. September d. J., verkehrt ein Sonderzug 4. Klasse mit 3/4 v. D. Fahrpreisermäßigung und gesicherten Sitzplätzen von Wiesbaden nach München über Elm und zurück am 26. September über Nürnberg.

Wiesbaden ab 7.22 Uhr, München an 16.46 Uhr.

München ab 9.07 Uhr, Wiesbaden an 23.01 Uhr.

Auf der Rückfahrt ist zur Befruchtung von Nürnberg ein Aufenthalt von 12.31 bis 17.10 Uhr vorgesehen.

Fahrtpreis ab Wiesbaden für Hin- und Rückfahrt 20.70 R.-M.

Näheres ist aus den Aushängen auf den Bahnhöfen zu erfahren oder durch die Fahrkartenausgaben und Reisebüros zu erfragen. S. a. Abhandlung im allgemeinen Teil dieser Nummer.

Mainz, den 7. September 1927.

Reichsbahndirektion Mainz.

Restaurant „Gambinus“

Markstraße 20.

Morgen Samstag: Schlachtfest.

Morgens ab 10 Uhr:

Schweinestuffer, Weißfleisch, Bratwurst.

Abends: Sämtliche Spezialitäten.

Es ladet freundlichst ein H. Mittelhammer.

Hotel-Restaurant „Landsberg“

Häfnergasse 6.

Morgen Samstag: Großes Schlachtfest.

Heute abend: Bratwurst, Weißfleisch u. Schweinestuffer.

Hierzu ladet freundlichst ein H. Schaal.

Wirtschaft „Zur Stadt Weidenburg“

Dotzheimer Straße 20.

Freitag und Samstag Schlachtfest

Es ladet freundl. ein Fritz Bretter.

Grether's Italienischer Salat

schmackhaft, pikant, immer frisch,

1/2 Pfund 40 Pf.

E. Grether Söhne

Neugasse 24.

la junge Hühner

Stück von 1.20 bis 1.50

la jäh. Pouarden

Stück von 2.50 bis 5.—

la Maif-Guppenhühner

Stück von 2.50 bis 4.—

la junge Tauben, Reh, Feldhühner billig.

Nur Frankenstraße 26 im Hofe.

Bestellungen per Postkarte werden prompt besorgt.

Karl Petri.

Frankfurter Hof

(ehemals Stadt Frankfurt)

Ecke Webergasse-Saalgasse

seit Jahrhunderten ein gut geführtes Speise-Restaurant, soll seiner alten Bestimmung zurückgeführt werden.

Der Frankfurter Hof

wird als Speise- und Bierlokal ohne Konzert

Samstag, den 10. September 5 Uhr

neu eröffnet, ebenso die Goethestube und Stehbierhalle.

Spezial-Ausschank v. bayr. Bier zu einheimischen Preisen.

Reichhaltige Speisekarte, Diners und Soupers zu sehr niedrigen Preisen.

Echt bayrische Küche

Eigene Hausschlachtung

Alfons Haas

früher Bavaria.

In Monte Carlo erschossen

hat sich der populäre japanische Filmkünstler:

Sessue Hayakawa

Der Hauptdarsteller des herrlichen Filmes:

Ich habe getötet

Wollen Sie den Künstler in seinem letzten Werke bewundern, dann besuchen Sie das

Urania-Theater

wo Sie außerdem den Aldini-Großfilm

Einer gegen Alle

Ein ergreifendes Filmwerk mit Sensationen, sowie

Kopf und Hand dem Deutschen Land

den Film der Dresdener Jahresschau zu sehen bekommen.

Residenz-Café und Restaurant

Inhaber: Julius Friedrich

Luisenstraße 42 o o o o Staatstheater (Kleines Haus)

Morgen Samstag

(bei verlängerter Polizeistunde)

Familien-Abend

mit Konzert und Tanz.

Schöner Teint, zarte Haut

durch tägliche, gelinde Frottage von Gesicht, Hand, Arm, Hals und Brust mit Aok-Seesand-Mandelkleie, dem großen, erfolgreichsten Teintpflegemittel, das wie kein zweites gesunde, elastische, klare und reine Haut schafft und erhält. Außerdem ist es das erprobte Universalmittel gegen Misset und Picket.

Aok-Seesand-Mandelkleie

ist zur Pflege des Teints besser als Seife und sollte in keinem Waschraum, oder Badezimmer, fehlen.

Brief 20 Pf., Karton RM 1.—

große, vornehmliche Packung RM 2.50.

EXTERIKULTUR, OSTSEEBAD KOLBERG

Restauration „Zur Lokomotive“

Dotzheimer Straße 98.

Sonntag, den 11. September 1927, ab 6 Uhr abends:

KONZERT

des beliebten Münchner Schrammel-Trios Nikolay.

Es ladet frdl. ein Frau Wih. Schaub Wwe.

„Frankfurter Hof“, Biebrich a. Rh.

Frankfurter Straße 18.

Auf zur Nachterb

Prima Apfelwein, gute Weine, ff. Beninger Bier, gute Küche

Ab 5 Uhr Konzert

wozu freundlichst einladet Joh. Eichmann.

Süßen

Apfelmose

(eigener Anbau) täglich frisch

Joh. Zilli, Schiersteiner Str. 11

Günstiges Weinangebot

Spanischer Rotwein . . . per Liter Mk. 1.20

Deutscher Rotwein . . . „ „ 1.30

Feiner Tarragona . . . „ „ 1.40

Gold Malaga . . . „ „ 1.80

Weißweine vom Faß bis zu den feinsten Flaschenweinen.

Bernhard Metzger, Weingroßhandlung

Seerobenstraße 29 Fernsprecher 6288.

Prima Mastochsenfleisch

(gefr.)

blutfrische Ware, Pfd. 70 und 76 Pfennig

Schweine-, Hammel- u. Kalbfleisch

aus frischer Schlachtung

sowie sämtliche La Wurstwaren zu billigen Tagespreisen verkauft

Mehlgerei Heinrich Kraft

Telephon 2052 Webergasse 58 Telephon 2052

Park

**-Diele:
-Intime Bar:
-Café:**

Inh.: B. Labriola
Wilhelmstr. 36
Tel. 8716/17

K
A
B
A
R
E
T

Das Internationale September-Programm

Willi Kühn sagt an:

Friedel Funke Gastspiel **Dario Pagni**, das größte Karten-Phänomen all. Zeit.
Willi Kühn Gastspiel d. Indianisch. Prinzessin **AR-RA-WA-NA**
3 Geradis Gastspiel **Dacing Dolls**

Tanzkünstlerin In Vino Veritas
Tanzstar v. 1. mal l. Deutschl. Akrobaten-Equilibristen Von Amerika zurück

Uferini
Der Teufel im Frak!
Schöne Küche m. Porzellan-Schubladen, kompl. 250 R.-M. Geb. Reicher, Oranienstraße 6.

Bühnenpölsbund-Theatergemeinde
Montag, den 12. September, Großes Haus: „Der liegende Holländer“.
Kartenausgabe: Nur 3 bis 7 Uhr nachm. Neuansmeldungen werden noch angenommen.
Geschäftsstelle: Moritzstr. 56. Fernruf 7550.

Turn- u. Sportverein Eintracht
(Wanderabteilung)
Sonntag, den 11. September 1927:

VIII. Hauptwanderung
Gernberg — Mitebaumburg — Rheingrafenstein — Münster am Stein. — Marschzeit ca. 5 1/2 Std.
Führer: Kirchen und Mas. — Jugendliche wegen Fahrpreismäßigung 5.40 Uhr vorm. Hauptbahnhof. Abfahrt 6 Uhr Hauptbahnhof Sonntagskarte Münster a. Stein. 2.50 Mark. Gabe willkommen.
Der Wanderausflug.

Wiesbadener Militärverein
Zu dem am Sonntag, 11. September stattfindenden
Ausflug
Wiesbaden — Eiserne Hand — Weidenstadt laden wir hiermit unsere Mitglieder nebst deren Angehörigen herab. ein. — Abmarsch: 1 Uhr nachm. Edelehnstraße und Zietenring. — Für Nachzügler Treffpunkt Eiserne Hand um 3.40 Uhr. Zugbenutzung Dohlsheim ab 14.06 und 15.04. — Einkehr in Weidenstadt bei Gastwirt Müller.
F226
Der Vorstand.

SPIEGELGASSE

Verbilligte Sonderfahrten mit Kurautos und Extrapostwagen
Samstag, den 10. September: Taunusfahrt, Dohlsheim, Vorschau, Eppstein, 5 Mt., 3 Uhr nachm. ab Kurhaus.
Sonntag, 11. September: Marksburg, bin Rhein- u. Braubach, zurück Raststätten, Remel, 10.50 Mt., 10 Uhr vorm. Abfahrt.
Bad Ems, Labetal, Raststätten, zurück Braubach, Dachsenhausen, 10.50 Mt., 10 Uhr vorm. Abfahrt. Cronberg über Eppstein, Königstein, zurück Dohlsheim, 6 Mt., 3 Uhr nachm. Abfahrt.
Montag, den 12. September: Großer Feldberg über Königstein, zurück Ruppertsberg, 6 Mt., 3 Uhr nachm. Abfahrt.
Fahrkarten im Autobüro, Kolonnen, Wilhelmstr. 36, 8000/8001, Fernrufbüro 3. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56, Tel. 3865, 6656.

Central-Lichtspiele
Kirchgasse 18 Ecke Luisenstraße.
Der russische Spitzenfilm:

Die Mutter
7 Akte nach dem weltbekannten Roman von Maxim Gorki.
Harry Hill auf Welle 1000
Ein Filmspiel mit Sensation in 6 Akten.
Aus der Tropenzone in die Gefriermaschine
interessante Bilder aus Brasilien.
Die neue Opel-Wochenschau.

Uferini
Der Geheimnisvolle!
Reichh. Mittagstisch im Abonn. 85 Pf. Näheres zu erfahren im Taubl.-Verlag.

Café-Restaurant
:: Konditorei ::

Deutscher Arbeitersängerbund Bezirk Wiesbaden.

Der für Sonntag, den 11. September, im Paulinenschlößchen angesetzte

Liedertag

findet umständehalber am gleichen Tage
im großen Saale des Kurhauses
statt. Beginn 9 Uhr vorm. und nachm. 1 1/2 Uhr. Die Vereine wollen dementsprechend erscheinen.
Der Bezirksvorstand.

Restaurant Schwalbacher Hof

Emser Straße 44 — Fernsprecher 7875

Das Haus der guten Küche
Gut bürgerlicher Mittagstisch
Abendplatten
Wormser „Apostel“-Bräu
Sehr gute „Asphalt“-Kegelhähen nach Bundesvorschrift — la Material
BILLARD. la Ausschankwein.
Schöner Vereinssaal noch einige Abende frei
Inh. E. Mulfinger.

Ab Samstag, den 10. September 1927:
Tanz im Hahn
mit der neuen Hauskapelle
Grautegein.
Bes.: Wilh. Stadlinger.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Ab Dienstag, den 13. September 1927, werden folgende Fahrten eingestellt:

9.30 bis Köln (Expressfahrt)
9.50 bis Köln (verbilligte Fahrt)
11.35 bis Köln
(fällt schon ab Montag, 12. Sept., aus)

Ausstellung
HAUS, HERD GARTEN
Mainz, Sonntag, 11. Sept., vorm. 11 Uhr
Großer Reklame-Corso

Bier- u. Speise-Restaurant Wildbräu-Stübe!

„Muckerhöhle“
Goldgasse 21
Inh. W. Lenz Teleph. 9106

Morgen abend
Schlachtfest.

Rundfunk-Programme

Samstag, 10. Septbr.
Frankfurt (M. 428). 11.55 Uhr Übertragung des Glockenpiels aus dem Domkloster Schloß. 12.30 Uhr Die Stunde der Jugend. Vorträge: Dr. Franz. 12.45 Uhr Der Hausvater. 13.15 Uhr Die Weltkunde. 13.45 Uhr Der Oberhof von R. Imme. 14.15 Uhr Der Brief. 14.45 Uhr Der Brief. 15.15 Uhr Der Brief. 15.45 Uhr Der Brief. 16.15 Uhr Der Brief. 16.45 Uhr Der Brief. 17.15 Uhr Der Brief. 17.45 Uhr Der Brief. 18.15 Uhr Der Brief. 18.45 Uhr Der Brief. 19.15 Uhr Der Brief. 19.45 Uhr Der Brief. 20.15 Uhr Der Brief. 20.45 Uhr Der Brief. 21.15 Uhr Der Brief. 21.45 Uhr Der Brief. 22.15 Uhr Der Brief. 22.45 Uhr Der Brief. 23.15 Uhr Der Brief. 23.45 Uhr Der Brief. 24.15 Uhr Der Brief. 24.45 Uhr Der Brief. 25.15 Uhr Der Brief. 25.45 Uhr Der Brief. 26.15 Uhr Der Brief. 26.45 Uhr Der Brief. 27.15 Uhr Der Brief. 27.45 Uhr Der Brief. 28.15 Uhr Der Brief. 28.45 Uhr Der Brief. 29.15 Uhr Der Brief. 29.45 Uhr Der Brief. 30.15 Uhr Der Brief. 30.45 Uhr Der Brief. 31.15 Uhr Der Brief. 31.45 Uhr Der Brief. 32.15 Uhr Der Brief. 32.45 Uhr Der Brief. 33.15 Uhr Der Brief. 33.45 Uhr Der Brief. 34.15 Uhr Der Brief. 34.45 Uhr Der Brief. 35.15 Uhr Der Brief. 35.45 Uhr Der Brief. 36.15 Uhr Der Brief. 36.45 Uhr Der Brief. 37.15 Uhr Der Brief. 37.45 Uhr Der Brief. 38.15 Uhr Der Brief. 38.45 Uhr Der Brief. 39.15 Uhr Der Brief. 39.45 Uhr Der Brief. 40.15 Uhr Der Brief. 40.45 Uhr Der Brief. 41.15 Uhr Der Brief. 41.45 Uhr Der Brief. 42.15 Uhr Der Brief. 42.45 Uhr Der Brief. 43.15 Uhr Der Brief. 43.45 Uhr Der Brief. 44.15 Uhr Der Brief. 44.45 Uhr Der Brief. 45.15 Uhr Der Brief. 45.45 Uhr Der Brief. 46.15 Uhr Der Brief. 46.45 Uhr Der Brief. 47.15 Uhr Der Brief. 47.45 Uhr Der Brief. 48.15 Uhr Der Brief. 48.45 Uhr Der Brief. 49.15 Uhr Der Brief. 49.45 Uhr Der Brief. 50.15 Uhr Der Brief. 50.45 Uhr Der Brief. 51.15 Uhr Der Brief. 51.45 Uhr Der Brief. 52.15 Uhr Der Brief. 52.45 Uhr Der Brief. 53.15 Uhr Der Brief. 53.45 Uhr Der Brief. 54.15 Uhr Der Brief. 54.45 Uhr Der Brief. 55.15 Uhr Der Brief. 55.45 Uhr Der Brief. 56.15 Uhr Der Brief. 56.45 Uhr Der Brief. 57.15 Uhr Der Brief. 57.45 Uhr Der Brief. 58.15 Uhr Der Brief. 58.45 Uhr Der Brief. 59.15 Uhr Der Brief. 59.45 Uhr Der Brief. 60.15 Uhr Der Brief. 60.45 Uhr Der Brief. 61.15 Uhr Der Brief. 61.45 Uhr Der Brief. 62.15 Uhr Der Brief. 62.45 Uhr Der Brief. 63.15 Uhr Der Brief. 63.45 Uhr Der Brief. 64.15 Uhr Der Brief. 64.45 Uhr Der Brief. 65.15 Uhr Der Brief. 65.45 Uhr Der Brief. 66.15 Uhr Der Brief. 66.45 Uhr Der Brief. 67.15 Uhr Der Brief. 67.45 Uhr Der Brief. 68.15 Uhr Der Brief. 68.45 Uhr Der Brief. 69.15 Uhr Der Brief. 69.45 Uhr Der Brief. 70.15 Uhr Der Brief. 70.45 Uhr Der Brief. 71.15 Uhr Der Brief. 71.45 Uhr Der Brief. 72.15 Uhr Der Brief. 72.45 Uhr Der Brief. 73.15 Uhr Der Brief. 73.45 Uhr Der Brief. 74.15 Uhr Der Brief. 74.45 Uhr Der Brief. 75.15 Uhr Der Brief. 75.45 Uhr Der Brief. 76.15 Uhr Der Brief. 76.45 Uhr Der Brief. 77.15 Uhr Der Brief. 77.45 Uhr Der Brief. 78.15 Uhr Der Brief. 78.45 Uhr Der Brief. 79.15 Uhr Der Brief. 79.45 Uhr Der Brief. 80.15 Uhr Der Brief. 80.45 Uhr Der Brief. 81.15 Uhr Der Brief. 81.45 Uhr Der Brief. 82.15 Uhr Der Brief. 82.45 Uhr Der Brief. 83.15 Uhr Der Brief. 83.45 Uhr Der Brief. 84.15 Uhr Der Brief. 84.45 Uhr Der Brief. 85.15 Uhr Der Brief. 85.45 Uhr Der Brief. 86.15 Uhr Der Brief. 86.45 Uhr Der Brief. 87.15 Uhr Der Brief. 87.45 Uhr Der Brief. 88.15 Uhr Der Brief. 88.45 Uhr Der Brief. 89.15 Uhr Der Brief. 89.45 Uhr Der Brief. 90.15 Uhr Der Brief. 90.45 Uhr Der Brief. 91.15 Uhr Der Brief. 91.45 Uhr Der Brief. 92.15 Uhr Der Brief. 92.45 Uhr Der Brief. 93.15 Uhr Der Brief. 93.45 Uhr Der Brief. 94.15 Uhr Der Brief. 94.45 Uhr Der Brief. 95.15 Uhr Der Brief. 95.45 Uhr Der Brief. 96.15 Uhr Der Brief. 96.45 Uhr Der Brief. 97.15 Uhr Der Brief. 97.45 Uhr Der Brief. 98.15 Uhr Der Brief. 98.45 Uhr Der Brief. 99.15 Uhr Der Brief. 99.45 Uhr Der Brief. 100.15 Uhr Der Brief. 100.45 Uhr Der Brief. 101.15 Uhr Der Brief. 101.45 Uhr Der Brief. 102.15 Uhr Der Brief. 102.45 Uhr Der Brief. 103.15 Uhr Der Brief. 103.45 Uhr Der Brief. 104.15 Uhr Der Brief. 104.45 Uhr Der Brief. 105.15 Uhr Der Brief. 105.45 Uhr Der Brief. 106.15 Uhr Der Brief. 106.45 Uhr Der Brief. 107.15 Uhr Der Brief. 107.45 Uhr Der Brief. 108.15 Uhr Der Brief. 108.45 Uhr Der Brief. 109.15 Uhr Der Brief. 109.45 Uhr Der Brief. 110.15 Uhr Der Brief. 110.45 Uhr Der Brief. 111.15 Uhr Der Brief. 111.45 Uhr Der Brief. 112.15 Uhr Der Brief. 112.45 Uhr Der Brief. 113.15 Uhr Der Brief. 113.45 Uhr Der Brief. 114.15 Uhr Der Brief. 114.45 Uhr Der Brief. 115.15 Uhr Der Brief. 115.45 Uhr Der Brief. 116.15 Uhr Der Brief. 116.45 Uhr Der Brief. 117.15 Uhr Der Brief. 117.45 Uhr Der Brief. 118.15 Uhr Der Brief. 118.45 Uhr Der Brief. 119.15 Uhr Der Brief. 119.45 Uhr Der Brief. 120.15 Uhr Der Brief. 120.45 Uhr Der Brief. 121.15 Uhr Der Brief. 121.45 Uhr Der Brief. 122.15 Uhr Der Brief. 122.45 Uhr Der Brief. 123.15 Uhr Der Brief. 123.45 Uhr Der Brief. 124.15 Uhr Der Brief. 124.45 Uhr Der Brief. 125.15 Uhr Der Brief. 125.45 Uhr Der Brief. 126.15 Uhr Der Brief. 126.45 Uhr Der Brief. 127.15 Uhr Der Brief. 127.45 Uhr Der Brief. 128.15 Uhr Der Brief. 128.45 Uhr Der Brief. 129.15 Uhr Der Brief. 129.45 Uhr Der Brief. 130.15 Uhr Der Brief. 130.45 Uhr Der Brief. 131.15 Uhr Der Brief. 131.45 Uhr Der Brief. 132.15 Uhr Der Brief. 132.45 Uhr Der Brief. 133.15 Uhr Der Brief. 133.45 Uhr Der Brief. 134.15 Uhr Der Brief. 134.45 Uhr Der Brief. 135.15 Uhr Der Brief. 135.45 Uhr Der Brief. 136.15 Uhr Der Brief. 136.45 Uhr Der Brief. 137.15 Uhr Der Brief. 137.45 Uhr Der Brief. 138.15 Uhr Der Brief. 138.45 Uhr Der Brief. 139.15 Uhr Der Brief. 139.45 Uhr Der Brief. 140.15 Uhr Der Brief. 140.45 Uhr Der Brief. 141.15 Uhr Der Brief. 141.45 Uhr Der Brief. 142.15 Uhr Der Brief. 142.45 Uhr Der Brief. 143.15 Uhr Der Brief. 143.45 Uhr Der Brief. 144.15 Uhr Der Brief. 144.45 Uhr Der Brief. 145.15 Uhr Der Brief. 145.45 Uhr Der Brief. 146.15 Uhr Der Brief. 146.45 Uhr Der Brief. 147.15 Uhr Der Brief. 147.45 Uhr Der Brief. 148.15 Uhr Der Brief. 148.45 Uhr Der Brief. 149.15 Uhr Der Brief. 149.45 Uhr Der Brief. 150.15 Uhr Der Brief. 150.45 Uhr Der Brief. 151.15 Uhr Der Brief. 151.45 Uhr Der Brief. 152.15 Uhr Der Brief. 152.45 Uhr Der Brief. 153.15 Uhr Der Brief. 153.45 Uhr Der Brief. 154.15 Uhr Der Brief. 154.45 Uhr Der Brief. 155.15 Uhr Der Brief. 155.45 Uhr Der Brief. 156.15 Uhr Der Brief. 156.45 Uhr Der Brief. 157.15 Uhr Der Brief. 157.45 Uhr Der Brief. 158.15 Uhr Der Brief. 158.45 Uhr Der Brief. 159.15 Uhr Der Brief. 159.45 Uhr Der Brief. 160.15 Uhr Der Brief. 160.45 Uhr Der Brief. 161.15 Uhr Der Brief. 161.45 Uhr Der Brief. 162.15 Uhr Der Brief. 162.45 Uhr Der Brief. 163.15 Uhr Der Brief. 163.45 Uhr Der Brief. 164.15 Uhr Der Brief. 164.45 Uhr Der Brief. 165.15 Uhr Der Brief. 165.45 Uhr Der Brief. 166.15 Uhr Der Brief. 166.45 Uhr Der Brief. 167.15 Uhr Der Brief. 167.45 Uhr Der Brief. 168.15 Uhr Der Brief. 168.45 Uhr Der Brief. 169.15 Uhr Der Brief. 169.45 Uhr Der Brief. 170.15 Uhr Der Brief. 170.45 Uhr Der Brief. 171.15 Uhr Der Brief. 171.45 Uhr Der Brief. 172.15 Uhr Der Brief. 172.45 Uhr Der Brief. 173.15 Uhr Der Brief. 173.45 Uhr Der Brief. 174.15 Uhr Der Brief. 174.45 Uhr Der Brief. 175.15 Uhr Der Brief. 175.45 Uhr Der Brief. 176.15 Uhr Der Brief. 176.45 Uhr Der Brief. 177.15 Uhr Der Brief. 177.45 Uhr Der Brief. 178.15 Uhr Der Brief. 178.45 Uhr Der Brief. 179.15 Uhr Der Brief. 179.45 Uhr Der Brief. 180.15 Uhr Der Brief. 180.45 Uhr Der Brief. 181.15 Uhr Der Brief. 181.45 Uhr Der Brief. 182.15 Uhr Der Brief. 182.45 Uhr Der Brief. 183.15 Uhr Der Brief. 183.45 Uhr Der Brief. 184.15 Uhr Der Brief. 184.45 Uhr Der Brief. 185.15 Uhr Der Brief. 185.45 Uhr Der Brief. 186.15 Uhr Der Brief. 186.45 Uhr Der Brief. 187.15 Uhr Der Brief. 187.45 Uhr Der Brief. 188.15 Uhr Der Brief. 188.45 Uhr Der Brief. 189.15 Uhr Der Brief. 189.45 Uhr Der Brief. 190.15 Uhr Der Brief. 190.45 Uhr Der Brief. 191.15 Uhr Der Brief. 191.45 Uhr Der Brief. 192.15 Uhr Der Brief. 192.45 Uhr Der Brief. 193.15 Uhr Der Brief. 193.45 Uhr Der Brief. 194.15 Uhr Der Brief. 194.45 Uhr Der Brief. 195.15 Uhr Der Brief. 195.45 Uhr Der Brief. 196.15 Uhr Der Brief. 196.45 Uhr Der Brief. 197.15 Uhr Der Brief. 197.45 Uhr Der Brief. 198.15 Uhr Der Brief. 198.45 Uhr Der Brief. 199.15 Uhr Der Brief. 199.45 Uhr Der Brief. 200.15 Uhr Der Brief. 200.45 Uhr Der Brief. 201.15 Uhr Der Brief. 201.45 Uhr Der Brief. 202.15 Uhr Der Brief. 202.45 Uhr Der Brief. 203.15 Uhr Der Brief. 203.45 Uhr Der Brief. 204.15 Uhr Der Brief. 204.45 Uhr Der Brief. 205.15 Uhr Der Brief. 205.45 Uhr Der Brief. 206.15 Uhr Der Brief. 206.45 Uhr Der Brief. 207.15 Uhr Der Brief. 207.45 Uhr Der Brief. 208.15 Uhr Der Brief. 208.45 Uhr Der Brief. 209.15 Uhr Der Brief. 209.45 Uhr Der Brief. 210.15 Uhr Der Brief. 210.45 Uhr Der Brief. 211.15 Uhr Der Brief. 211.45 Uhr Der Brief. 212.15 Uhr Der Brief. 212.45 Uhr Der Brief. 213.15 Uhr Der Brief. 213.45 Uhr Der Brief. 214.15 Uhr Der Brief. 214.45 Uhr Der Brief. 215.15 Uhr Der Brief. 215.45 Uhr Der Brief. 216.15 Uhr Der Brief. 216.45 Uhr Der Brief. 217.15 Uhr Der Brief. 217.45 Uhr Der Brief. 218.15 Uhr Der Brief. 218.45 Uhr Der Brief. 219.15 Uhr Der Brief. 219.45 Uhr Der Brief. 220.15 Uhr Der Brief. 220.45 Uhr Der Brief. 221.15 Uhr Der Brief. 221.45 Uhr Der Brief. 222.15 Uhr Der Brief. 222.45 Uhr Der Brief. 223.15 Uhr Der Brief. 223.45 Uhr Der Brief. 224.15 Uhr Der Brief. 224.45 Uhr Der Brief. 225.15 Uhr Der Brief. 225.45 Uhr Der Brief. 226.15 Uhr Der Brief. 226.45 Uhr Der Brief. 227.15 Uhr Der Brief. 227.45 Uhr Der Brief. 228.15 Uhr Der Brief. 228.45 Uhr Der Brief. 229.15 Uhr Der Brief. 229.45 Uhr Der Brief. 230.15 Uhr Der Brief. 230.45 Uhr Der Brief. 231.15 Uhr Der Brief. 231.45 Uhr Der Brief. 232.15 Uhr Der Brief. 232.45 Uhr Der Brief. 233.15 Uhr Der Brief. 233.45 Uhr Der Brief. 234.15 Uhr Der Brief. 234.45 Uhr Der Brief. 235.15 Uhr Der Brief. 235.45 Uhr Der Brief. 236.15 Uhr Der Brief. 236.45 Uhr Der Brief. 237.15 Uhr Der Brief. 237.45 Uhr Der Brief. 238.15 Uhr Der Brief. 238.45 Uhr Der Brief. 239.15 Uhr Der Brief. 239.45 Uhr Der Brief. 240.15 Uhr Der Brief. 240.45 Uhr Der Brief. 241.15 Uhr Der Brief. 241.45 Uhr Der Brief. 242.15 Uhr Der Brief. 242.45 Uhr Der Brief. 243.15 Uhr Der Brief. 243.45 Uhr Der Brief. 244.15 Uhr Der Brief. 244.45 Uhr Der Brief. 245.15 Uhr Der Brief. 245.45 Uhr Der Brief. 246.15 Uhr Der Brief. 246.45 Uhr Der Brief. 247.15 Uhr Der Brief. 247.45 Uhr Der Brief. 248.15 Uhr Der Brief. 248.45 Uhr Der Brief. 249.15 Uhr Der Brief. 249.45 Uhr Der Brief. 250.15 Uhr Der Brief. 250.45 Uhr Der Brief. 251.15 Uhr Der Brief. 251.45 Uhr Der Brief. 252.15 Uhr Der Brief. 252.45 Uhr Der Brief. 253.15 Uhr Der Brief. 253.45 Uhr Der Brief. 254.15 Uhr Der Brief. 254.45 Uhr Der Brief. 255.15 Uhr Der Brief. 255.45 Uhr Der Brief. 256.15 Uhr Der Brief. 256.45 Uhr Der Brief. 257.15 Uhr Der Brief. 257.45 Uhr Der Brief. 258.15 Uhr Der Brief. 258.45 Uhr Der Brief. 259.15 Uhr Der Brief. 259.45 Uhr Der Brief. 260.15 Uhr Der Brief. 260.45 Uhr Der Brief. 261.15 Uhr Der Brief. 261.45 Uhr Der Brief. 262.15 Uhr Der Brief. 262.45 Uhr Der Brief. 263.15 Uhr Der Brief. 263.45 Uhr Der Brief. 264.15 Uhr Der Brief. 264.45 Uhr Der Brief. 265.15 Uhr Der Brief. 265.45 Uhr Der Brief. 266.15 Uhr Der Brief. 266.45 Uhr Der Brief. 267.15 Uhr Der Brief. 267.45 Uhr Der Brief. 268.15 Uhr Der Brief. 268.45 Uhr Der Brief. 269.15 Uhr Der Brief. 269.45 Uhr Der Brief. 270.15 Uhr Der Brief. 270.45 Uhr Der Brief. 271.15 Uhr Der Brief. 271.45 Uhr Der Brief. 272.15 Uhr Der Brief. 272.45 Uhr Der Brief. 273.15 Uhr Der Brief. 273.45 Uhr Der Brief. 274.15 Uhr Der Brief. 274.45 Uhr Der Brief. 275.15 Uhr Der Brief. 275.45 Uhr Der Brief. 276.15 Uhr Der Brief. 276.45 Uhr Der Brief. 277.15 Uhr Der Brief. 277.45 Uhr Der Brief. 278.15 Uhr Der Brief. 278.45 Uhr Der Brief. 279.15 Uhr Der Brief. 279.45 Uhr Der Brief. 280.15 Uhr Der Brief. 280.45 Uhr Der Brief. 281.15 Uhr Der Brief. 281.45 Uhr Der Brief. 282.15 Uhr Der Brief. 282.45 Uhr Der Brief. 283.15 Uhr Der Brief. 283.45 Uhr Der Brief. 284.15 Uhr Der Brief. 284.45 Uhr Der Brief. 285.15 Uhr Der Brief. 285.45 Uhr Der Brief. 286.15 Uhr Der Brief. 286.45 Uhr Der Brief. 287.15 Uhr Der Brief. 287.45 Uhr Der Brief. 288.15 Uhr Der Brief. 288.45 Uhr Der Brief. 289.15 Uhr Der Brief. 289.45 Uhr Der Brief. 290.15 Uhr Der Brief. 290.45 Uhr Der Brief. 291.15 Uhr Der Brief. 291.45 Uhr Der Brief. 292.15 Uhr Der Brief. 292.45 Uhr Der Brief. 293.15 Uhr Der Brief. 293.45 Uhr Der Brief. 294.15 Uhr Der Brief. 294.45 Uhr Der Brief. 295.15 Uhr Der Brief. 295.45 Uhr Der Brief. 296.15 Uhr Der Brief. 296.45 Uhr Der Brief. 297.15 Uhr Der Brief. 297.45 Uhr Der Brief. 298.15 Uhr Der Brief. 298.45 Uhr Der Brief. 299.15 Uhr Der Brief. 299.45 Uhr Der Brief. 300.15 Uhr Der Brief. 300.45 Uhr Der Brief. 301.15 Uhr Der Brief. 301.45 Uhr Der Brief. 302.15 Uhr Der Brief. 302.45 Uhr Der Brief. 303.15 Uhr Der Brief. 303.45 Uhr Der Brief. 304.15 Uhr Der Brief. 304.45 Uhr Der Brief. 305.15 Uhr Der Brief. 305.45 Uhr Der Brief. 306.15 Uhr Der Brief. 306.45 Uhr Der Brief. 307.15 Uhr Der Brief. 307.45 Uhr Der Brief. 308.15 Uhr Der Brief. 308.45 Uhr Der Brief. 309.15 Uhr Der Brief. 309.45 Uhr Der Brief. 310.15 Uhr Der Brief. 310.45 Uhr Der Brief. 311.15 Uhr Der Brief. 311.45 Uhr Der Brief. 312.15 Uhr Der Brief. 312.45 Uhr Der Brief. 313.15 Uhr Der Brief. 313.45 Uhr Der Brief. 314.15 Uhr Der Brief. 314.45 Uhr Der Brief. 315.15 Uhr Der Brief. 315.45 Uhr Der Brief. 316.15 Uhr Der Brief. 316.45 Uhr Der Brief. 317.15 Uhr Der Brief. 317.45 Uhr Der Brief. 318.15 Uhr Der Brief. 318.45 Uhr Der Brief. 319.15 Uhr Der Brief. 319.45 Uhr Der Brief. 320.15 Uhr Der Brief. 320.45 Uhr Der Brief. 321.15 Uhr Der Brief. 321.45 Uhr Der Brief. 322.15 Uhr Der Brief. 322.45 Uhr Der Brief. 323.15 Uhr Der Brief. 323.45 Uhr Der Brief. 324.15 Uhr Der Brief. 324.45 Uhr Der Brief. 325.15 Uhr Der Brief. 325.45 Uhr Der Brief. 326.15 Uhr Der Brief. 326.45 Uhr Der Brief. 327.15 Uhr Der Brief. 327.45 Uhr Der Brief. 328.15 Uhr Der Brief. 328.45 Uhr Der Brief. 329.15 Uhr Der Brief. 329.45 Uhr Der Brief. 330.15 Uhr Der Brief. 330.45 Uhr Der Brief. 331.15 Uhr Der Brief. 331.45 Uhr Der Brief. 332.15 Uhr Der Brief. 332.45 Uhr Der Brief. 333.15 Uhr Der Brief. 333.45 Uhr Der Brief. 334.15 Uhr Der Brief. 334.45 Uhr Der Brief. 335.15 Uhr Der Brief. 335.45 Uhr Der Brief. 336.15 Uhr Der Brief. 336.45 Uhr Der Brief. 337.15 Uhr Der Brief. 337.45 Uhr Der Brief. 338.15 Uhr Der Brief. 338.45 Uhr Der Brief. 339.15 Uhr Der Brief. 339.45 Uhr Der Brief. 340.15 Uhr Der Brief. 340.45 Uhr Der Brief. 341.15 Uhr Der Brief. 341.45 Uhr Der Brief. 342.15 Uhr Der Brief. 342.45 Uhr Der Brief. 343.15 Uhr Der Brief. 343.45 Uhr Der Brief. 344.15 Uhr Der Brief. 344.45 Uhr Der Brief. 345.15 Uhr Der Brief. 345.45 Uhr Der Brief. 346.15 Uhr Der Brief. 346.45 Uhr Der Brief. 347.15 Uhr Der Brief. 347.45 Uhr Der Brief. 348.15 Uhr Der Brief. 348.45 Uhr Der Brief. 349.15 Uhr Der Brief. 349.45 Uhr Der Brief. 350.15 Uhr Der Brief. 350.45 Uhr Der Brief. 351.15 Uhr Der Brief. 351.45 Uhr Der Brief. 352.15 Uhr Der Brief. 352.45 Uhr Der Brief. 353.15 Uhr Der Brief. 353.45 Uhr Der Brief. 354.15 Uhr Der Brief. 354.45 Uhr Der Brief. 355.15 Uhr Der Brief. 355.45 Uhr Der Brief. 356.15 Uhr Der Brief. 356.45 Uhr Der Brief. 357.15 Uhr Der Brief. 357.45 Uhr Der Brief. 358.15 Uhr Der Brief. 358.45 Uhr Der Brief. 359.15 Uhr Der Brief. 359.45 Uhr Der Brief. 360.15 Uhr Der Brief. 360.45 Uhr Der Brief. 361.15 Uhr Der Brief. 361.45 Uhr Der Brief. 362.15 Uhr Der Brief. 362.45 Uhr Der Brief. 363.15 Uhr Der Brief. 363.45 Uhr Der Brief. 364.15 Uhr Der Brief. 364.45 Uhr Der Brief. 365.15 Uhr Der Brief. 365.45 Uhr Der Brief. 366.15 Uhr Der Brief. 366.45 Uhr Der Brief. 367.15 Uhr Der Brief. 367.45 Uhr Der Brief. 368.15 Uhr Der Brief. 368.45 Uhr Der Brief. 369.15 Uhr Der Brief. 369.45 Uhr Der Brief. 370.15 Uhr Der Brief. 370.45 Uhr Der Brief. 371.15 Uhr Der Brief. 371.45 Uhr Der Brief. 372.15 Uhr Der Brief. 372.45 Uhr Der Brief. 373.15 Uhr Der Brief. 373.45 Uhr Der Brief. 374.15 Uhr Der Brief. 374.45 Uhr Der Brief. 375.15 Uhr Der Brief. 375.45 Uhr Der Brief. 376.15 Uhr Der Brief. 376.45 Uhr Der Brief. 377.15 Uhr Der Brief. 377.45 Uhr Der Brief. 378.15 Uhr Der Brief. 378.45 Uhr Der Brief. 379.15 Uhr Der Brief. 379.45 Uhr Der Brief. 380.15 Uhr Der Brief. 380.45 Uhr Der Brief. 381.15 Uhr Der Brief. 381.45 Uhr Der Brief. 382.15 Uhr Der Brief. 382.45 Uhr Der Brief. 383.15 Uhr Der Brief. 383.45 Uhr Der Brief. 384.15 Uhr Der Brief. 384.45 Uhr Der Brief. 385.15 Uhr Der Brief. 385.45 Uhr Der Brief. 386.15 Uhr Der Brief. 386.45 Uhr Der Brief. 387.15 Uhr Der Brief. 387.45 Uhr Der Brief. 388.15 Uhr Der Brief. 388.45 Uhr Der Brief. 389.15 Uhr Der Brief. 389.45 Uhr Der Brief. 390.15 Uhr Der Brief. 390.45 Uhr Der Brief. 391.15 Uhr Der Brief. 391.45 Uhr Der Brief. 392.15 Uhr Der Brief. 392.45 Uhr Der Brief. 393.15 Uhr Der Brief. 393.45 Uhr Der Brief. 394.15 Uhr Der Brief. 394.45 Uhr Der Brief. 395.15 Uhr Der Brief. 395.45 Uhr Der Brief. 396.15 Uhr Der Brief. 396.45 Uhr Der Brief. 397.15 Uhr Der Brief. 397.45 Uhr Der Brief. 398.15 Uhr Der Brief. 398.45 Uhr Der Brief. 399.15 Uhr Der Brief. 399.45 Uhr Der Brief. 400.15 Uhr Der Brief. 400.45 Uhr Der Brief. 401.15 Uhr Der Brief. 401.45 Uhr Der Brief. 402.15 Uhr Der Brief. 402.45 Uhr Der Brief. 403.15 Uhr Der Brief. 403.45 Uhr Der Brief. 404.15 Uhr Der Brief. 404.45 Uhr Der Brief. 405.15 Uhr Der Brief. 405.45 Uhr Der Brief. 406.15 Uhr Der Brief. 406.45 Uhr Der Brief. 407.15 Uhr Der Brief. 407.45 Uhr Der Brief. 408.15 Uhr Der Brief. 408.45 Uhr Der Brief. 409.15 Uhr Der Brief. 409.45 Uhr Der Brief. 410.15 Uhr Der Brief. 410.45 Uhr Der Brief. 411.15 Uhr Der Brief. 411.45 Uhr Der Brief. 412.15 Uhr Der Brief. 412.45 Uhr Der Brief. 413.15 Uhr Der Brief. 413.45 Uhr Der Brief. 414.15 Uhr Der Brief. 414.45 Uhr Der Brief. 415.15 Uhr Der Brief. 415.45 Uhr Der Brief. 416.15 Uhr Der Brief. 416.45 Uhr Der Brief. 417.15 Uhr Der Brief. 417.45 Uhr Der Brief. 418.15 Uhr Der Brief. 418.45 Uhr Der Brief. 419.15 Uhr Der Brief. 419.45 Uhr Der Brief. 420.15 Uhr Der Brief. 420.45 Uhr Der Brief. 421.15 Uhr Der Brief. 421.45 Uhr Der Brief. 422.15 Uhr Der Brief. 422.45 Uhr Der Brief. 423.15 Uhr Der Brief. 423.45 Uhr Der Brief. 424.15 Uhr Der Brief. 424.45 Uhr Der Brief. 425.15 Uhr Der Brief. 425.45 Uhr Der Brief. 426.15 Uhr Der Brief. 426.45 Uhr Der Brief. 427.15 Uhr Der Brief. 427.45 Uhr Der Brief. 428.15 Uhr Der Brief. 428.45 Uhr Der Brief. 429.15 Uhr Der Brief. 429.45 Uhr Der Brief. 430.15 Uhr Der Brief. 430.45 Uhr Der Brief. 431.15 Uhr Der Brief. 431.45 Uhr Der Brief. 432.15 Uhr Der Brief. 432.45 Uhr Der Brief. 433.15 Uhr Der Brief. 433.45 Uhr Der Brief. 434.15 Uhr Der Brief. 434.45 Uhr Der Brief. 435.15 Uhr Der Brief. 435.45 Uhr Der Brief. 436.15 Uhr Der Brief. 436.45 Uhr Der Brief. 437.15 Uhr Der Brief. 437.45 Uhr Der Brief. 438.15 Uhr Der Brief. 438.45 Uhr Der Brief. 439.15 Uhr Der Brief. 439.45 Uhr Der Brief. 440.15 Uhr Der Brief. 440.45 Uhr Der Brief. 441.15 Uhr Der Brief. 441.45 Uhr Der Brief. 442.15 Uhr Der Brief. 442.45 Uhr Der Brief. 443.15 Uhr Der Brief. 443.45 Uhr Der Brief. 444.15 Uhr Der Brief. 444.45 Uhr Der Brief. 445.15 Uhr Der Brief. 445.45 Uhr Der Brief. 446.15 Uhr Der Brief. 446.45 Uhr Der Brief. 447.15 Uhr Der Brief. 447.45 Uhr Der Brief. 448.15 Uhr Der Brief. 448.45 Uhr Der Brief. 449.15 Uhr Der Brief. 449.45 Uhr Der Brief. 450.15 Uhr Der Brief. 450.45 Uhr Der Brief. 451.15



Ausstellung

der
neuesten Modelle

für Herbst und Winter



Unsere bekannt aparten
Damen-Hüte
bitten wir
ohne jede Verbindlichkeit
zu besichtigen.

Wir werden beweisen, daß wir es
an keiner Mühe fehlen lassen, jedem
Geschmack u. Preislage

Rechnung zu tragen.

Eugen **LÖB**

MODERNES HAUS **FÜR DAMENHÜTE**

LANGGASSE 14

Durchgehend geöffnet. — Telefon 3181

Spezial-Ausstellung im Hauptbahnhof Wiesbaden

Das moderne Asien und Deutschland in der Weltpolitik.

Von Professor Dr. Karaknath Das.

Asien ist die Wiege der Menschheit und hat bereits in der Vergangenheit eine bedeutungsvolle Rolle in allen menschlichen Angelegenheiten gespielt. Kurz gesagt, der größte Teil der Zivilisationsgeschichte steht im engen Zusammenhang mit der Entwicklung Asiens und dessen Beziehungen zu fremden Ländern und Völkern.

Die politische Entwicklungsgeschichte des letzten einundzwanzigjahrhundert zeigt uns in großen Umrissen drei Hauptphasen ein und desselben Kampfes an, nämlich erstens die außerordentliche Ausdehnung des westlichen Europas durch Unterwerfung anderer Völker, zweitens Streit und Uneinigkeit zwischen den Angreifern selbst über die Aufteilung des im Orient und anderswo geraubten Besitzes, und drittens den erwachten Widerstand des Ostens gegen die Herrschaft der Westmächte über den Orient. Man kann wohl behaupten, daß die meisten und wichtigsten Konflikte des neunzehnten Jahrhunderts in Europa ihren mehr oder weniger sichtbaren asiatischen Hintergrund hatten. Englands Entschluß, Napoleon zu verderben, entsprang in der Hauptsache dem englisch-französischen Interessentkampf in Indien. Die traditionelle Feindschaft zwischen Rußland und England, die erst kürzlich wieder in dem Abbruch der diplomatischen und Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten zum Ausdruck kam, hat gleichfalls ihre Wurzel in Asien. Der Krimkrieg, der Kongreß zu Berlin, der russisch-japanische Krieg und die Gründung der Triple-Entente gegen Deutschland und Österreich, sie alle hatten ihren asiatischen Hintergrund. Der englisch-französische Weltkampf im neunzehnten Jahrhundert fuhte hauptsächlich auf ungelösten kolonialen Fragen in Asien und Afrika. Man darf nicht vergessen, daß Frankreichs Anerkennung der englischen Herrschaft in Ägypten, der Worte zum Orient, und die englische Anerkennung der französischen Rechte in Marokko und Ostafrika an der farnießlichen Grenze wichtige Faktoren waren, um das englisch-französischen Bündnis gegen Deutschland zu begründen. Eine Aufteilung Persiens zwischen England und Rußland, Englands Besitznahme von Tibet und Afghanistan und die Zuteilung der Manganolei an Rußland waren die verlockendsten Verheißungen zugunsten des englisch-russischen Bündnisses gegen Deutschland. Englischen Staatsmännern, insbesondere dem verstorbenen Lord Lansdowne, Earl Grey und andern, die an der Einkreisung Deutschlands interessiert waren, war

Deutschlands Ausdehnung im Orient und die Berlin-Bagdadbahn ein weit größerer Dorn im Auge als das Wachstum der deutschen Flotte. Ohne die Streitkräfte, die wirtschaftlichen Hilfsquellen und die strategischen Punkte Indiens wäre es für die Entente unmöglich gewesen, die Türkei zu besiegen. Ohne eine arabische Revolution hätte England niemals in der Türkei festen Fuß fassen können. Ohne Japans Eintritt in den Weltkrieg auf Seiten der Entente wäre es für Rußland unmöglich gewesen, gleich zu Anfang des Krieges seine ganzen Streitkräfte, selbst die aus Sibirien, gegen die beiden mitteleuropäischen Mächte ins Treffen zu führen. Außerdem hätte die Entente Deutschland niemals erfolgreich blockieren können, wenn Japan neutral geblieben wäre. Es steht ferner fest, daß, wenn Japan nicht bereits Partei im Weltkriege gegen Deutschland ergriffen gehabt hätte und durch den Londoner Vertrag verpflichtet gewesen wäre, keinen Sonderfrieden einzugehen, Amerika eine Kriegsteilnahme vermieden hätte. Es ist endlich eine unbestrittene Tatsache, daß die Rivalität der Westmächte in Asien einer der Hauptgründe für den Weltkrieg war, und es war obendrein die asiatische Hilfe, die schließlich im Kriege mit ausschlaggebend wurde. Seit Friedensschluss spielt Asien eine Rolle von stetig wachsender Bedeutung in der Weltpolitik.

Der Versailler Vertrag hat keinen wirklichen Frieden geschaffen. Nach dem Weltkriege verfolgten die Engländer die Politik, Persien zum Protektorat zu machen, doch wurde ihnen dieser Plan vereitelt, weil Persien mit russischer Unterstützung seine Unabhängigkeit wieder erlangte. Ebenso ist Afghanistan bestrebt, sich seine Unabhängigkeit zu sichern. Siam hat durch seine kürzlich abgeschlossenen Verträge volle Oberhoheit wieder erlangt. In China und Indien, den beiden ältesten und größten Nationen der Welt, sind starke nationale Kräfte im Werden begriffen. Eins ist dem unbefangenen Beobachter ganz klar, daß das heutige Asien nicht mit dem Asien vor 25 Jahren zu vergleichen ist, einer Zeit, in der die Westmächte fest davon überzeugt waren, daß sie Asien schließlich ganz beherrschen würden und sogar schon mit einer Aufteilung Chinas rechneten.

Das Programm der Sowjets ist darauf eingestellt, sich den russischen Einfluß in Asien nicht durch Gebietsvergrößerungen, sondern durch asiatische Unterstützung und Freundschaft, begründet auf Verträge und Neutralitätserklärungen, zu sichern. Rußland hat derartige Verträge bereits mit der Türkei, Afghanistan und Persien abgeschlossen und ist bemüht, sich gleichfalls der chinesischen und japanischen Freundschaft zu verschern. Diese Stellungnahme hat eine Umwälzung der gesamten Weltpolitik zur Folge gehabt und birgt die größten Möglichkeiten in sich. Im Laufe der nächsten

fünfundzwanzig Jahre wird die Lösung aller internationalen Probleme von der Hilfe Asiens abhängen, und keine Entschlüsse von einschneidender politischer Bedeutung werden gefaßt werden können ohne Berücksichtigung der Frage: „Wie steht Asien dazu? Wem wird es in diesem Falle seine Unterstützung gewähren?“

Es kann wohl als sicher dahingestellt werden, daß Asien denjenigen Westmächten den Vorzug geben wird, die seinen politischen Bestrebungen und keinen Wünschen nach Unabhängigkeit am wenigsten widerstehen. Jene Mächte, die ihre asiatischen Besitzungen und Kolonien mit Gewalt um jeden Preis auch gegen den Willen ihrer Bewohner sich erhalten wollen, werden niemals das ungeteilte Vertrauen der Asiaten besitzen. Solange England, Frankreich, Amerika und Holland nicht bereit sind, ihre kostbaren Besitzungen im Orient aufzugeben, werden sie auf den Beistand der Asiaten unter der neugeschaffenen politischen Weltordnung nicht rechnen können.

Von allen Westmächten sollten nun gerade die Deutschen, die unter der Besetzung des Rheinlandes leiden und ihres Selbstbestimmungsrechtes beraubt worden sind, ernsthaft die moralische Bedeutung der nationalen Bewegung in Asien erfassen. Nach seiner Niederlage im Weltkrieg wurde Deutschland aller seiner kolonialen Besitzungen beraubt. Sowohl seine jetzige politische als auch verkehrsgeographische Lage ermöglichen es Deutschland nicht mehr, den Weg des antiasiatischen Imperialismus wieder einzuschlagen. So wie die Dinge heute liegen, wendet sich das deutsche Volk, mit Ausnahme derjenigen, die da glauben, Deutschland müßte unter allen Umständen stets Englands und Amerikas Führung folgen, gegen jede Politik, die Feindseligkeiten mit Rußland oder dem heutigen Asien im Gefolge haben könnte. Man wird sich in Deutschland immer mehr dessen bewußt, was in China vorgeht, wo Deutsche, obwohl sie keine besonderen Anrechte besitzen, nicht nur nicht von den chinesischen Nationalisten belästigt werden, sondern im Gegenteil deren Schutz zur Abwicklung ihrer Geschäfte genießen. Englandsfreundliche Deutsche und englische Propagandisten sind in Deutschland eifrig bemüht, die Lehre zu verbreiten, daß eine Parteinarbeit oder Sympathieumgebung zugunsten der Bestrebungen des modernen Ostens und eine Neutralität in dem englisch-russischen Streitfall den deutschen Interessen wenig förderlich sein dürften. Es ist aber ein bedeutungsvolles Zeichen, daß weitläufige deutsche Staatsmänner großes Interesse bekunden, mit den Nationen des Ostens und des Ostens in bestem Einverständnis zu leben. Vielleicht, daß es Deutschland künftig gelingen wird, durch seine kulturelle und politische Wirksamkeit ein besseres Verständnis zwischen dem Osten und Westen herbeizuführen.

Wie man sich ein

zur Eröffnung unserer Herbst-

Woll- = Überpullung

Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Sprichwörtlich billig sind unsere Preise
Unübertroffen unsere Auswahl
welche selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung trägt

Wollstoff Ullmann Wollwaren

Auf Wunsch Auswahlendung

nur Kirchgasse 21

Ueber Mittag geöffnet.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wiesbaden

Befanntmachung

über die Wahl der Arbeitgeber und Versicherten-Vertreter im Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wiesbaden.

Die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten im Ausschuss der Allgemeinen Ortskrankenkasse Wiesbaden findet statt

am Samstag, den 22. Oktober 1927, nachmittags von 1—5 Uhr in der

Allgemeinen Ortskrankenkasse Wiesbaden, Blücherstraße 12,

am Sonntag, den 23. Oktober 1927, von 9—6 Uhr im Saal II am Hofplatz.

Der Ausschuss besteht aus 30 Vertretern der Arbeitgeber und 60 Vertretern der Versicherten.

Die wahlberechtigten volljährigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden hiermit aufgefordert, durch ihre wirtschaftlichen Vereinigungen oder deren Verbände Wahlvorschläge bis spätestens 30. September 1927 bei dem Vorstand einzureichen. Diese Vorschlagslisten stehen gleich solchen Vorschlagslisten von Arbeitgebern, die von mindestens zweihundert Arbeitgebern eigenhändig unterzeichnet sind und von Arbeitnehmern, die mindestens fünfhundert eigenhändig vollzogene Unterschriften tragen. Jeder Wahlvorschlag darf höchstens dreimal so viel Bewerber benennen, als Vertreter zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt und nach Familien- und Vornamen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben. Den einzelnen Wahlvorschlägen für Versicherte ist von jedem Bewerber eine Erklärung darüber beizulegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

In jedem Wahlvorschlag ist ein Vertreter des Wahlvorschlags und ein Stellvertreter aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. Die eingereichten Wahlvorschläge können in der Zeit vom 5. bis 15. Oktober 1927 bei der Kasse eingesehen werden.

Besondere Wählerlisten werden nicht aufgestellt. Zur Prüfung der Wahl- und Stimm-berechtigung dient das Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis. Dieses kann auf der Kasse eingesehen werden. Einsprüche hiergegen sind nur bis zum 23. September 1927 zulässig.

Die Wähler sind an die eingereichten Wahlvorschläge gebunden. Wird nur je eine Vorschlags-liste von den Arbeitgebern und Versicherten eingereicht, so gelten die darin vorgeschlagenen in der Reihenfolge der Liste als gewählt, ohne daß eine Wahl stattzufinden hat. Bei einer notwendigen Wahl ist das Wahlrecht in Person auszuüben. In Zweifelsfällen kann gefordert werden, daß sich die Wähler über ihre Person und Wahlberechtigung ausweisen. Der Stimmzettel muß erkennen lassen, welcher Vorschlagsliste der Wähler seine Stimme geben will. Die Stimm-zettel für die Wahlhandlung werden durch die Kasse geliefert und im Wahllokal gleichzeitig mit einem besonderen Wahlumschlag ausgegeben. Andere Stimmzettel und Wahlumschläge sind ungültig.

Die Arbeitgeber führen für je einen versicherungspflichtig Beschäftigten eine Stimme. Arbeitgeber, die mehrere versicherungspflichtig Beschäftigten, führen bis zu 100 versicherungspflichtig Beschäftigte für je angefangene 10 und bezüglich der über 100 hinausgehenden Zahl für je angefangene 20 Beschäftigte eine Stimme. Mehr als 30 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen.

Wiesbaden, den 7. September 1927.

Der Vorstand.

H. Seibel, Vorsitzender.

Total-Ausverkauf

wegen Räumung des Ladens

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Herm. Hämpel

Korbmöbel u. Korbwaren — Bürstenwaren
Mühlgasse 15.

Günstiges Angebot.

Ich liefere frei Haus u. Keller 3. Tagespreis:
Pr. Rheinischen Tafel- u. Wirtschaftsschinken
von besonderer Güte und Haltbarkeit. Geben
Sie mir gleichzeitig Ihren Bedarf an
Kartoffeln

bekannt. Ferner gebe ich ab
Pr. Oberauer Apfelweine
frei Haus, in Gebinden von 25 Liter auf-
wärts, pro Liter 40 Pfennig. Rabatten werden
gewährt. Bestellungen und Anfragen sind zu
richten an:

Adolf Hartmann,

Oblat Oberau, bei Madenbühl am Rhein,
Post Trebur (H.).
Telephon Trebur Nr. 8.

Süßer Apfelmose

frisch von der Kelter, von ausserordentlich
Tausendst. Engros — Detail.

Obstweinkelterei

1642

Telephon
6914

F. Henrich

Blücher-
str. 24

Hausfrauen!

Argent. Mastochsenfleisch

(gefroren) kaufen Sie am besten
in meinem besonders hierfür
eingerichteten Spezialgeschäft.

Der bewusste sachgemäße Einkauf ist der
vorteilhafteste

Mastochsenfleisch

arg., gefr., per Pfd. nur 70—80 Pf.

Ochsenbacken

arg., gefr. per Pfd. 66 Pf.

Ochsenleber

arg., gefr. per Pfd. Mk. 1.—

Prima Nierenfett

ausgelassen per Pfd. 60 Pf.

Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch

frischer hiesiger Schlachtung,
jedes Quantum zum äußerst. Tagespreis.

Conrad Heiter

Telephon 7542, Rheinstraße 77.

Geschäftsverlegung!



Empfehle ich junges Mastfleisch, sowie meine prima
Aufschnittwaren und stets frisches Hackfleisch.

Karl Klein, Pferdemezger

jetzt Römerberg 3. Telephon 5069.

Herrn-Stoffe

preiswert wie immer.

1677

Gebrüder Stern

Neugasse 13, Ecke Ellenbogengasse.

Der

„Ambronn“-Mop

zur rationalen Reinigung von Fußböden und Möbeln.
Große Zeitersparnis — Spielend leichte Handhabung

Beachten Sie die
praktischen Vorführungen
in meinem Schaufenster!

Kein Kehren, Bohnern, Aufwischen mehr!
Hunderter am Platze im Gebrauch! Glänzend bewährt!

Erich Stephan

Kleine Burgstraße — Tel. 7736 — Ecke Käfnergasse
1670

Mainz

Restaurant „Schöfferhof“

Korbasse — Schusterstraße, beim Dom

Das Verkehrslokal vieler Wiesbadener Familien

Bier — Wein — Küche gut

Zivile Preise

Während der Ausstellung: Besondere Spezialplatten.

Sonntag Konzert

W. Illian

früher Europ. Hof — Turnhalle Hellmündstr. Wiesbaden.

Prima Wetterauer



Hafermast-Gänse

per Pfd. 1.60

Prima Mast-Enten . . . per Pfd. 1.80

Fst. Kapaune (holl.) per Pfd. 1.80

Fst. junge Hähne (holl.) per Pfd. 1.80

Fst. Frikassechühn. (holl.) p. Pfd. 1.50

Prima Landhühner . . . per Pfd. 1.30

Junge Tauben . . . per Stück 1.20

Rehrücken per Pfd. 2.30

Rehrücken per Pfd. 2.20

Reh-Vorderblatt . . . per Pfd. 1.50

Junge Feldhühner (große) Stück 2.70

Junge Feldhühner (kleine) Stück 1.50

Hühner (zerhackte) . . per Pfd. 1.00

Allerfeinste holländische Süßrahm-Tafelbutter, unsere
Spezialmarke 8, prima holländische Trink-Eier empfehlen

Herderstraße 3

Gebr. Zinn

Telephon 3579

Gegründet 1910. — Telefonbestellungen werden prompt ausgeführt.

Probieren Sie unser

Argent. Mastochsenfleisch

Es ist besser wie frisches Fleisch und kostet nur
per Pfund 70 bis 78 Pf.

Kalb- und Schweinefleisch hiesiger Schlachtung
zu Tagespreisen.

Tel. 7968 **Metzgerei Rüdes** Tel. 7968
Hellmündstraße 21.

In gesunden Tagen denkt man an die Schäden der Krankheit!
deshalb tritt ein in die

„Gedevag“

Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-Akt.-Ges. Berlin.

**Krankenversicherung
mit Gewinnbeteiligung.**

Die „Gedevag“ gewährt bei freier Arztwahl und Behandlung als Privat-
patient, gegen niedrige Prämien:

1. Entschädigung der Kosten für Arzt, Arznei, Operation, Krankenhaus-
pflege usw., gem. Tarif.
2. Sterbegeld bis zu 400 Mark (höheres Sterbegeld kann gegen Zusatz-
prämie bis zu 10 000 Mark versichert werden).
3. Gewinnbeteiligung auf die Polizen, welche während der Dauer eines
vollen Geschäftsjahres (Kalenderjahr) schadensfrei verlaufen sind, bis
80 % der voll gezahlten Kalenderjahresprämie. (Im Jahre 1926 sind
80 % zurückgezahlt worden.) Eintritt bis zum 65. Lebensjahre möglich.

Verlangen Sie Prospekte und Antragsformulare durch:

Bezirksdirektion:

Frhr. von Massenbach & Co., Wiesbaden,

Bangasse 16 — Fernsprecher 7882
oder B. Stäps, Kirchstraße 40, F. Rüdiger, Bangasse 16.
Mitglieder an allen Plätzen gesucht

Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten

gehört zu den wichtigsten sozialen Aufgaben der Gegenwart; denn die Verbreitung dieser Seuchen ist ins Ungeheure gestiegen, so daß die Volksgesundheit ernstlich bedroht ist. Jeder Geschlechtskranke muß sich deshalb über die naturgemäße, giffreie, unschädliche Heilweise informieren. Dr. med. Ludwig hat vier Schriften verfaßt, in welchen er ein sehr erfolgreiches giffreies Verfahren beschreibt.

1. Heilung der Syphilis durch erprobtes, ungiftiges, naturgemäßes Verfahren ohne Einspritzungen, ohne Quecksilber, ohne Salvarsan.
2. Warum werden so viele Gonorrhöekranke nicht wirklich geheilt?
3. Die Heilung der Manneschwäche.
4. Warum leiden so viele Frauen an Weißfluß?

Ungezählte beglaubigte, freiwillige Anerkennungs schreiben aus Patiententreifen weisen dankbar auf dieses ärztlich glänzend begutachtete Heilverfahren hin. Um allen Kranken, welche noch nicht geheilt sind, diese Schriften zugänglich zu machen, hat sich der medizinische Verlag Dr. Matton G. m. b. H., Berlin SW 61, Blücherplatz 3/37, entschlossen, die Broschüren bis auf weiteres zum Vorzugspreise von à 35 Pf., portofrei in geschlossenem Brief ohne Aufbruch zu versenden. Angabe des Leidens ist notwendig. Man schreibe aber sofort, da die Auflage bald vergriffen ist.

Statt Karten.

Fritz Fuhr
Elisabeth Fuhr
geb. Grether
Vermählte

Trauung Samstag, den 10. September 1927,
nachm. 3½ Uhr, in der Marktkirche
10. September 1927, Frankfurter Straße 80a.

Zurückgekehrt.
Zahnarzt Funcke
Rathaustraße 5, Telefon 7826

Kleider-Reinigung

Für 75 Pf. machen Sie alte Kleider neu!
Mein Mittel beseitigt Glanz, Schmutz
und Geruch! Es gibt neue Appretur
und desinfiziert!

Ein Versuch überzeugt!!!
Drogerie Alexi, Michelsberg 9

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl
entzückender Modelle zu erstaunlich
billigen Preisen. — Unsere Damen- und
Herren-Modelle sind ausländischen
Modeschöpfungen ebenbürtig —

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part. 1. Stok.

Telefon-Anlagen

für Post- und Hausverkehr, sowie
Signal- und Sicherheitsanlagen liefert

W. Hinnenberg 1031
Langgasse 15, Telefon-Sammel-Nr. 9416.

Das Spezialgeschäft

für preiswerte Qualitäts-Waren!

Parfüms, Puders, Crèmes
Seifen usw.
(Neu eingetroffen)

garantiert echte
2600 Gillette-Rasier-
Klingen u. Apparate
Monopol-Parfümerie, Wilhelmstraße 8
vis-à-vis der Dresdner Bank
Inh. **Wilh. Müller.**

Sie putzen noch Messing?

Kupfer, Nickel, Eisen, Stahl, einmal mit

LENATOL

behandelt, hält jahrelang blank. Verlangen Sie
Lenatol heute noch, das nächste Putzen haben Sie
erpart. — Alleinverkauf für Wiesbaden: 1591
August Röhrig & Co., Marktstraße 6.
Vertreter(innen) zum Besuch der Privat-
Kundschaft gesucht.

Jahrzehnte
bewährt. Rasch
u. mild wirkend.

Paket à 5 Pulv.
Mk. 1.15
Schachtel
à 10 Oblaten
Mk. 1.30

Prospekte
kostenlos durch
Otto & Co.
chem. pharm.
Laborat.
Ffm.-Süd.



Citrovanielle
Bei Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie
Zahnschmerz

In Apotheken

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit allen
Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank.

Robert Konzen und Frau
Else, geb. Deuser.

Wiesbaden-Bleibich, den 8. Sept. 1927.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 3085

K47

Halt Öffnen Sie
auf
Warnungs-
signalen!

ZU DIESEN ZAHLEN:
UNREGELMÄSSIGE VERDAUUNG, KOPFSCHMERZEN,
MÜDIGKEIT ODER SCHLAFLOSIGKEIT.
HIER HEISST ES AUF DER HUT SEIN UND DER
ENTWICKLUNG EINES LEIDENS BEZEITEN VOR-
BEUGEN DURCH DAS ERPROBTE UND BEWAHRTE

Dr. HUBENERS LEBENS-SALZ

SCHACHTEL à M. 123 IN APOTHEKEN u. DROGERIEN

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 8½ Uhr entschlief sanft nach
langem Siechtum, mit großer Geduld er
tragenem Leiden unsere gute geliebte Tante

Fraulein Marie Brinkmann
im Alter von 67 Jahren.

Margarete Beckmann, geb. Schulte,
Fritz Beckmann.

Wiesbaden-Sonnenberg, 8. Sept. 1927.

Trauerfeier findet am Sonntag, den 11. um
11½ Uhr im Sterbehause, Wiesb.-Str. 74
statt. Anschliessend Beisetzung in der Stille.

Von der Reise
zurück.

San.-Rat
Dr. Ricker

Adelheidstr. 30.



1554

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 8. Sept.: Ehefrau
Antonie Meyer, geborene
Dippe, 71 J. Bademeister
a. D. Karl Ostrowski,
68 J. Oberpostschaffner
Julius Witzky, 60 J. v.
Gerichts-Sekretär a. D.
Rechnungsrat Karl Zahn,
68 Jahre.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe.
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt., überraschend schnell. best. Heilerfolg.
O. Schiamp, Apoth., Kais.-Friedr.-Ring 17, T. 2075.

Nachruf.

Wie erfüllen hiermit die traurige
Pflicht, unsere Mitglieber von dem uner-
warteten Ableben des

Kunstmalers Georg Braumüller

in Kenntnis zu setzen.

Wie verlieren einen liebenswerten
Kollegen, dessen Andenken wir nicht ver-
gessen werden.

Wiesbaden, den 7. September 1927.

Reichswirtschaftsverband bild. Künstler,
Bezirksgruppe Wiesbaden.
J. A.: v. Stierberg, 1. Vorsitzender.

Dankagung.

Allen, die uns am Krankenlager und
bei dem Hinscheiden so innige Teilnahme
zeigten, sowie denen, welche unserem
lieben Verstorbenen das letzte Geleit
gaben, sage ich im Namen der trauernden
Hinterbliebenen

herzlichen Dank.

Frau Auguste Waffer.

geb. Schmidt.

Wiesbaden, den 9. September 1927.
Werderstraße 10.

Todes-Anzeige.

Ein pötzlicher Tod entriß uns unsern lieben, herzensguten
hoffnungsvollen Sohn

Augustin Farnung

im Alter von 16½ Jahren.

Wiesbaden,

Moritzstr. 39.

In tiefem Schmerz:

August Farnung u. Frau, Minna, geb. Paul.

Die Beerdigung findet Samstag, den 10. September, nach-
mittags 3½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied sanft am 8. Sep-
tember 1927 mein lieber guter Mann, Vater und Schwiegervater

Herr Karl Ostrowski

Eisenbahn-Lademeister a. D.

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer:

Antonle Ostrowski, geb. Leicher,

Willi Ostrowski und Frau, Marie,

geb. Zimmermann.

Wiesbaden, Lehrstraße 29, den 8. September 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 12. September 1927,
vormittags 10½ Uhr, von der Trauerhalle des alten Friedhofes,
Platter Straße, aus auf dem Nordfriedhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag verschied pötzlich und unerwartet mein
herzensguter, innigstgeliebter Mann, Bruder, Schwager, Onkel
und Großonkel

Herr Julius Witzky

Oberpostschaffner

im 60. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Franziska Witzky, geb. Herber.

Wiesbaden, 8. September 1927,
Bertramstr. 23, 3.

Die Beisetzung findet am Samstag, den 10. Sept., nach-
mittags 2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

1683

